



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

313 (12.7.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293507)

Hitlerfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Henschel-Sammel-Nr. 35421. Das „Hitlerfreudbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,30 RM, und 30 Wg. Trägerlohn; durch die Post 2,50 RM. (einschließlich 69,36 Wg. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Wg. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Wg. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschließlich 54,74 Wg. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 42 Wg. Beleggeld.



Einselverkaufspreis 10 Wg. — In die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verhin dert, so besteht kein Anspruch auf Ersatzleistung. — Zusätze: Gesamtauflage: Die 12-gelapptene Millimeterzelle 15 Wg. Die 4-gelapptene Millimeterzelle im Textteil 1,00 RM. Schweißzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12-gelapptene Millimeterzelle 4 Wg. Die 4-gelapptene Millimeterzelle im Textteil 18 Wg. — Adressen- und Erfüllungsort: Mannheim, Kaiserstraße 12. Verlagsort: Mannheim. Verlagsort: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen a. Rh. Nr. 4960.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 513

Mittwoch, 12. Juli 1939

Unter der Schirmherrschaft Hermann Görings gegründet: „Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes“ Dr. Goebbels Gast der badischen Regierung in Schwetzingen

Wieder Zwischenfälle in Tientsin

Papierene Drohungen der Engländer

S. B. London, 12. Juli. (Sig. Ber.)

Am 11. Juli ist eine fieberhaft erwartete Meldung, daß die englisch-japanischen Gespräche in Tokio endlich begonnen haben, treffen in London täglich neue Nachrichten über Zwischenfälle im Fernen Osten ein. Am Dienstagabend wurde die Deutschrubrik des „Daily Mail“ mit der Meldung überschrieben, daß es in Tientsin zu schweren Demonstrationen gegen England gekommen ist.

Über 1000 Chinesen haben vor dem englischen Generalkonsulat demonstriert und ihrem Unwillen über die englische Einmischung im Fernen Osten Ausdruck gegeben. Dabei sollen verschiedene Fensterhebel des Konsulatsgebäudes sowie einiger englischer Firmen in Trümmer gegangen sein. Die englischen Marinebehörden in Schanghai haben daraufhin angekündigt, daß sie ein Kriegsschiff nach Tientsin entsenden würden, und zwar auf Ersuchen des dortigen Generalkonsulats. Bisher scheinen es die Engländer auch in diesem Falle bei einem Protest zu belassen, denn die Londoner Blätter berichten aus Tientsin, daß die dortige englische Vorkommando mit der Abfassung eines scharfen Protestes beschäftigt sei.

Auch in Tsingtau kam es gestern an der Konzessionsgrenze wieder zu einem ernstlichen Zwischenfall. Ein Engländer, der den japanischen Behörden verdächtig vorkam, mußte sich bei der Leibesvisitation völlig ausziehen. „Evening News“ zeigt sich über die jüngsten Zwischenfälle sehr entrüstet und behauptet, die japanischen Behörden seien entschlossen, England zu befehlen und zwar so lange sie wollten.

Drahtlose Vergeltungsmassnahmen würden die japanischen „Neuerreiter“ zur Vernunft bringen.

Japanisches Ultimatum

Blockade der französischen Konzession angedroht
J. B. Paris, 12. Juli.

Meldungen aus Schanghai zufolge werden nun auch die französischen Niederlassungen von den Japanern in die Blockade einbezogen. Die Behörden von Wuhan, welche die Kontrolle über Hankau ausüben, haben der dortigen französischen Konzession eine Reihe von Forderungen übermittelt. Danach wird die Konzession ersucht, sich zu entschuldigen, weil sie gegen die neue Ordnung in Chinas verstoßen habe. Der Verstoß wird darin gesehen, daß in der Konzession 3 Chinesen verhaftet worden sind, deren Freilassung nun gefordert wird.

Wie erinnerlich, hatten die französischen Behörden sich geweigert, einen chinesischen Demonstrationenzug durch die Konzession gehen zu lassen und schließlich drei Chinesen verhaftet. Die Behörden von Wuhan stellten die obigen Forderungen in Form eines Ultimatums. Sollte das Ultimatum nicht erfüllt werden, würde die französische Konzession in Hankau genau so blockiert werden wie die englische Konzession in Tientsin.

Aufruf von Dr. Ley, Baldur von Schirach und Reichswirtschaftsminister Funk

Berlin, 11. Juli (SB-Funk)

Nach dem Willen des Führers soll den Tüchtigen in Deutschland der Weg nach oben erschlossen werden. Um allen Leistungsfähigen den Aufstieg und die vollkommene Entwicklung ihrer Arbeitskraft zur wahren Meisterschaft möglich zu machen, haben der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Reichswirtschaftsminister Funk und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, unter der Schirmherrschaft des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring, das „Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes“ gegründet. Der Leiter des Begabtenförderungswerkes ist der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Sein Geschäftsführer ist der Leiter des Reichsberufswettbewerbs, Obergerichtsführer Rymann.

Zum Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes haben der Reichsorganisationsleiter, der Reichswirtschaftsminister und der Jugendführer des Deutschen Reiches folgenden Aufruf erlassen:

„Nach vor wenigen Jahren fehlten uns Arbeitsplätze. Heute haben wir einen großen Mangel an Arbeitskräften. Darin liegt ein wunderbarer Wandel unserer Wirtschaft. Heute kommt es darauf an, jeden Volksgenossen an den Arbeitsplatz zu bringen, der am besten seinen natürlichen Anlagen entspricht. Der hochwertige Arbeiter muß an den hochwertigen Arbeitsvorgang gebracht werden. Die primitive Arbeit muß mehr und mehr durch die Maschine ersetzt werden. Der Arbeitseinsatz und die Berufsentwicklung erhalten unter diesem Blickwinkel eine

besonders hohe Bedeutung. Es ist für die Leistungssteigerung unseres Volkes entscheidend, daß wir planmäßig eine Auslese der Tüchtigen treffen. So wie es im politischen Leben geschieht, so muß es auch im beruflichen Leben sein. Der Reichsberufswettbewerb hat sich in den vergangenen Jahren als Ausleseverfahren hervorragend bewährt. Er gibt jedem Schaffenden die Möglichkeit, einmal im Jahr öffentlich unter Beweis zu stellen, was er zu leisten vermag. Wer überdurchschnittliche Leistungen vollbringt oder sogar in seinem Beruf Kreis-, Gau- oder Reichsleiter wird, ist ohne weiteres würdig, von der Gemeinschaft gefördert zu werden. Das haben wir auch bisher getan.

Um nun durch die einseitige Erfassung der Mittel eine noch wirksamere Ergriffung der Tüchtigen zu gewährleisten, ist das „Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes“ ins Leben gerufen worden. Durch das Zusammenwirken der Partei, des Staates und der Wirtschaft sollen Mittel und Wege gefunden werden, die den Besten in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten die Widerstände des Alltags überwinden helfen. Das Begabtenförderungswerk soll im Sinne des nationalsozialistischen Parteiprogramms tätig werden, in dessen Punkt 20 es heißt:

„Wir fordern die Ausbildung besonders veranlagter Kinder armer Eltern ohne Rücksicht auf deren Stand oder deren Beruf auf Staatskosten.“

So will es der Führer!“

gez. Dr. A. Ley gez. Baldur von Schirach
gez. Walter Funk



Überraschungsbesuch Mussolinis im Theater

Kurz nach Beginn der Freilichtvorstellung in dem Caracalla Theater erschienen plötzlich der Duce vor dem Schalter und löste sich eine der billigsten Eintrittskarten in den letzten Reihen des gigantischen Massentheaters und nahm zwischen den Arbeitern und Soldaten Platz. Durch die Dunkelheit und die der Bühne zugewandte allgemeine Aufmerksamkeit blieb Mussolini zunächst unerkannt. Dann allerdings wurde er zum Gegenstand allgemeiner großer Freudenkundgebungen.

Weltbild (M)

Gleicher Start für alle

Nach der Errichtung des Begabtenförderungswerkes des deutschen Volkes unter der Schirmherrschaft des Generalfeldmarschalls Hermann Göring, durch die Initiative des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, des Reichswirtschaftsministers Funk und des Jugendführers des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, ist Punkt 20 des Parteiprogramms erfüllt. Die Forderung, daß besonders begabte Kinder armer Eltern ohne Rücksicht auf deren Stand oder deren Beruf auf Staatskosten ausgebildet werden, kann nun verwirklicht werden.

Die Tatsache, daß der Leiter des Reichsberufswettbewerbs, Obergerichtsführer Rymann, vom Reichsorganisationsleiter zum Geschäftsführer des neuen Begabtenförderungswerkes bestimmt ist, bedeutet, daß über die bisher bei den Siegern des Reichsberufswettbewerbs eingeführten Förderungsmaßnahmen hinaus für alle begabten jungen Deutschen der gleiche Startplatz zum Aufstieg geschaffen wurde. Der Reichsberufswettbewerb ist in den vergangenen Jahren zum Auslese-System der Jungen in den Betrieben geworden. In unzähligen Fällen haben weitblickende Betriebsführer diejenigen, die als beste ermittelt wurden, gefördert und ihnen den Aufstieg in leitende Stellen ermöglicht. Eine Teilnahme an berufshilflichen Studienfahrten, der Besuch von Fachschulen, von förderlichen Kursen und Sprachunterricht ist den Siegern ermöglicht worden. Wenn auch alle möglichen Maßnahmen durch die Deutsche Arbeitsfront, die Reichsjugendführung und die Betriebe ergriffen worden sind, fehlte letzten Endes doch eine Zentralkstelle für den Einfluß aller Mittel zur Begabtenförderung, eine Förderung, die Dr. Ley vor Jahren ausstellte, daß es eines Tages möglich sein müsse, jedem Deutschen nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern seinen Arbeitsplatz zu geben. Die Anforderungen der deutschen Wirtschaft richten sich aber nicht nur auf einen gut- und bestausgebildeten Facharbeiter, die Wirtschaft sucht vor allen Dingen die besten Meister, die großen Spitzenkünstler.

Der Weg des Mannes an der Präzisionsmaschine braucht, wenn eine besondere Begabung vorliegt, nicht beendet zu sein. Planmäßige Auslese wird ihn aufspüren und ihm Mittel und Wege zur weiteren Fortbildung weisen. Er wird nicht mehr darauf angewiesen sein, „zufällig“ entdeckt zu werden oder sich mühselig durchkämpfen zu müssen. Sein Entwicklungsgang wird nunmehr unter der Obhut des Begabtenförderungswerkes planmäßig verlaufen.

Durch das neue Begabtenförderungswerk werden dem deutschen Volk eine Menge von Kräften erspart werden, die sich sonst im Kampfe um den rechten Platz vertrieben haben. Die Widerstände des Alltags, die begabten Menschen dauernd knüppel zwischen die Beine werfen und die den endlich erreichten Erfolg mit einer gewissen Bitterkeit trüben, sind überwunden.

Für die Eltern der Jungen im Betriebe bedeutet die Errichtung des Begabtenförderungswerkes gleichfalls die Erfüllung einer alten, gerade in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft gehegten Sehnsucht. Jeder kennt den Traum des Mannes an der Wertbank, der begabten Söh-



Sommerernte

Dieses schöne Relief von Barthel Thorwaldsen versinnbildlicht die sommerliche Erntezeit, an der im ganzen Reich Soldaten, Studenten, BDM und nicht zuletzt die deutschen Frauen mithelfen. Alle stehen hier in des Wortes wahrster Bedeutung im Dienste der Volksgemeinschaft. Weltbild-Sturm (M)

Ministerpräsident und Außenminister Ribbentrop traf am Dienstag mit seiner Begleitung im Sonderzug von seinem offiziellen Staatsbesuch in Berlin wieder in Sofia ein, nachdem er auf dem Rückwege einen zweitägigen Aufenthalt in der jugoslawischen Sommerresidenz Velbes zu Gesprächen mit dem jugoslawischen Außenminister benutzt hatte.

200 britische Bombenflieger über Frankreich

Die Einkreisungsdemonstration hat begonnen

DNB London, 11. Juli
Am Dienstagmorgen um 8.30 Uhr überflog — englische Blätter wiesen in Vormeldungen bereits auf den Charakter dieser Flüge als Einkreisungsdemonstration hin — ein erstes britisches Bombengeschwader die britische Küste in Richtung Frankreich. Am Dienstag verließen insgesamt zwölf Bombergeschwader mit 150 bis 200 Maschinen England, um in Langstreckenflügen über Frankreich, zum Teil bis Bordeaux, Orleans und Le Havre vorzuziehen.

Spiel mit dem Feuer

DNB Paris, 11. Juli.
Anscheinend um sich nach den vielen Mißerfolgen der letzten Zeit wieder Mut zu machen, benutzt eine Reihe französischer Blätter den Flug des britischen Bombengeschwaders zu bombastischen Hinweisen auf die Reichweite

Danzig weist britische Anmaßung energisch zurück

Es verbittet sich „Fürsorge“-Heudeleien / Behauptungen Chamberlains richtiggestellt

DNB Danzig, 11. Juli.
Das Organ der NSDAP in Danzig, der „Danziger Botschafter“, veröffentlicht in seinem Leitartikel am Dienstag die Antwort Danzigs an Chamberlain. Die sogenannte Beweiskolonie Chamberlains sei nichts anderes als eine Konstruktion, die die Unkenntnis der Lage in der Weltmeinung zur Rechtfertigung der britischen These benutzen wolle. Die Behauptung Chamberlains, die völkerrechtlichen Grundlagen Danzigs seien weder ungerichtet, noch unlogisch, widerlege bereits die Tatsache der mehr als hundert Danzig-polnischen Streitfälle, die alljährliche Behandlung von Danziger Fragen vor dem Genfer Forum usw.

Die alte Taktik Warschaus, die geographische Lage als Begründung für die polnischen Ansprüche herauszustellen, werde augenblicklich geschlagen durch die völlige Vernachlässigung dieses Stromes durch Polen und die Bedeutungslosigkeit der Weichsel für die polnische Schifffahrt. Andererseits wüßten die Danziger am besten, warum sie ins Reich wollten. Man sei in Danzig gern bereit, auf die „Vorzüge“ des polnischen Transportschlages im Hafen zu verzichten, der für die Bewohner Danzigs gegenwärtig so gut wie gar keinen Augen abwerfe.

Es sei eine englische Annahme, wenn Chamberlain so tue, als wolle er die Lebensinteressen der Danziger schützen, während er zur gleichen Zeit die polnische These verteidige. Weder England noch die Genfer Liga hätten sich um die Sorgen der Danziger in den verflochtenen Jahrzehnten gekümmert, so daß Danzig sich jetzt verbittet, wenn eine „Fürsorge“ für die Danziger Belange geübt werde. Es handele sich eben bei England und Polen nicht um Danzig, sondern um die englische Einkreisungspolitik, für die Polen sich zur Verfügung stelle und bereitwillig Polen von England einen Blancowechsel erhalten habe.

Festlicher Empfang zu Ehren von Dr. Goebbels

Aufführungen im Rokokotheater und im Schloßpark Schwelzingen in Anwesenheit des Ministers und des Reichsstatthalters Robert Wagner

(Eigener Bericht)
Schwelzingen, 11. Juli.

Am Dienstagabend fand auf Einladung des badischen Ministerpräsidenten Köhler zu Ehren des Reichsministers Dr. Goebbels, der am Nachmittag mit dem Flugzeug in Mannheim eingetroffen war und sich dann über Heidelberg nach Schwelzingen begeben hatte, im Rokokotheater und anschließend im wundervoll illuminierten Schloßpark ein festlicher Abend statt, dem außer Reichsminister Dr.

Goebbels und seiner Begleitung Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, Ministerpräsident Köhler und Mitglieder der badischen Regierung, Reichsdraturg Kaiser Schlösser sowie Vertreter des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen, des Reichsarbeitsdienstes, der Wehrmacht und des kulturellen Lebens anwohnten.

Dr. Goebbels kommt nach Schwelzingen! Die Nachricht hatte alt und jung nicht nur in der Spargellad, sondern auch in den

Nachbarorten mobilisiert. Tausende von Volksgenossen machten sich daher am Dienstagabend auf den Weg, um die günstige Gelegenheit, den alten Mitkämpfer des Führers von Angesicht zu sehen, nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Schon Stunden vor der Ankunft von Dr. Goebbels zeigte die Stadt ein Leben, wie es um diese Tageszeit und an einem Werktag in Schwelzingen sonst nicht zu beobachten ist. Die Stadt hatte reichen Flaggen-schmuck angelegt. Raum ein Haus, das nicht die Hakenkreuzfahne zeigte. Die Straßen, durch welche die Ansahrt die Gäste führte, waren in ein einziges Flaggenmeer getaucht. Einen besonders prächtigen Anblick bot der Schloßplatz und die Hebelstraße. Auf den Schloßanlagen grüßten wuchtige Palästen mit den Hoheitszeichen den hohen Gast. BDM und Jungvolk bildeten Spalier, die Formationen der Partei und Polizei sperrten ab, um die dichtgedrängten Straßen für die Ansahrt frei zu machen. Wundervolles Wetter begünstigte den herzlichen Empfang, den Schwelzingen Reichsminister Dr. Goebbels bereite. Die Sonne neigte sich schon zum Untergang nach den Haardtbergen, als begeisterte Jurise die Wagenkolonne von Dr. Goebbels ankündigten. In dichten Reihen standen die Menschen, und winkten jubelnd Dr. Goebbels zu, der, sichtlich erfreut über den begeisterten Empfang, freundlich lächelnd dankte. Es dauerte lange, bis die Menschenmassen sich wieder verließen. Den ganzen Abend über war das Ereignis Gegenstand der Gespräche.

Ankunft im Schloßgarten

Vor dem Rokokotheater war die historische Schloßwache mit ihren bunten Uniformen aufgezogen. Hierliche Rokokodamen und galante Kavaliere verneigten sich vor den die Wandelhalle des Theaters betretenden Gästen. Gauleiter Robert Wagner, Ministerpräsident Köhler sowie Bürgermeister Stober empfingen und begrüßten den Reichsminister bei seiner Ankunft. Ein kleines Mädchen überreichte dem Gast einen prächtigen Blumenstrauß. Als Dr. Goebbels sich zur Gästefloge begeben hatte, erhob sich sofort der Vorhang, und über die Bühne ging die betierte Oper von C. W. Gluck „Die Pilger von Mekka“, aufgeführt durch das Nationaltheater Mannheim. Anschließend kam das pantomimische Ballett „Don

Bessere Cigaretten mit Verstand rauchen!

ATIKAH 5^{HT}

Syrien soll das Schicksal Palästinas teilen

500 000 Juden sollen angesiedelt werden

Paris, 11. Juli (SB-Funk)
Die „Information“ meldet aus Beirut, daß der französische Oberkommissar in Syrien, Puaux, augenblicklich einen Vorschlag prüft, der darauf abzielt, eine größere Anzahl jüdischer Emigranten in der Gegend von Reich anzusiedeln, einem Gebiet, das sich zwischen dem Golf von Kasal im Mittelmeer und dem Golf von Akaba am Roten Meer erstreckt. Damit gibt Paris also offen zu, wie verlogen die bisherigen Begründungen zu den syrischen Maßnahmen waren, die man zur Beruhigung der enttäuschten

Weltöffentlichkeit als dem Wohle der „politisch noch unreifen“ Syrer dienend hinzustellen bemühte.

„Information“ schreibt dann weiter, man schätze die Zahl, die dort angesiedelt werden könne, auf etwa 500 000 und läßt damit durchblicken, daß Frankreich nach dem „bewährten Vorbild“ seines Nachbarn jenseits des Kanals sich nicht scheut, Syrien gegen den Willen seiner Bevölkerung dasselbe Schicksal wie Palästina zu bereiten.

Ein norwegisches Urteil

über die Heuschreck der Londoner Politik

DNB Stockholm, 12. Juli.

Die Wochenchrift „Litenskrönik“ weist bei Betrachtung der allgemeinen Weltlage besonders darauf hin, daß England sich stets gegen die stärkste Macht in Europa gewandt habe. Die derzeitige englische Politik gelte mit ihren Garantiepakten in Ost und West und mit ihrer Einkreisung Deutschlands auch heute nur ihrer unveränderten historischen Linie. Deutschland als die stärkste Kontinentalmacht müßte naturgemäß mit der Feindschaft Englands rechnen.

Es geht weiter um Danzig, noch um Polen, sondern darum, zu verhindern, daß Deutschland auf dem Kontinent für den englischen Geldsack mächtig wird. England will in der Welt über Land und Meer herrschen, aber kein einziger Staat darf in Europa zu stark sein. Darum und um nichts anderes würde sich ein neuer Weltkrieg in Wirklichkeit drehen, während England einer gutgläubigen und bereitwilligen Welt vormachen will, es handele sich um Danzig, Polen, Rumänien, um Freiheit, Demokratie oder um sonst etwas, aber nicht um die Welt-herrschaft Englands.

derartiger Flüge. Der „Paris Ribit“ bringt es aus diesem Anlaß fertig, für die schamlose Kriegshetze der Demokratie einen neuen Beitrag zu liefern. Das Blatt schreibt, daß die englischen Apparate, die je 2000 Kilogramm Bomben mit sich führen und einen Scheinangriff auf die südrussischen Städte durchzuführen werden, über einen Aktionsradius verfügen, der auch die Bevölkerung von Rürnberg, Leipzig und Hamburg vor Eventualitäten stellen könnte, die geeignet seien, Vernunft einzulösen.

Die Zeitung überflieht bei ihrem mehr als plumpen Einschüchterungsversuch nur eine Kleinigkeit: Die deutsche Luftwaffe, die sich in blutigen Kämpfen in Spanien unvergänglichen Ruhm sicherte, die sich einem internationalen Beford nach dem anderen eroberte und heute an der Spitze aller Luftflotten der Welt steht, dürfte einen Aktionsradius besitzen, von dem diese Blätter anscheinend immer noch nicht die rechte Vorstellung haben.

Eine internationale Angelegenheit sei Danzig nur insofern, als das Weltgewissen und die Weltgerechtigkeit (schon viel früher eine Revision der unumglichen und willkürlichen Aufteilung des deutschen Ostens von sich aus hätte anstreben müssen.

Italiens Antwort an Chamberlain

(Von unserem römischen Vertreter)

R. B. Rom, 12. Juli.

Zu den neuen Erklärungen Chamberlains bemerkt man in Rom, daß sie neben der üblichen englischen Heuchelei die Desorientierung der englischen Politik, wie sie durch die Verhandlungen in Moskau und im Fernen Osten hervorgerufen wurde, zeigt. Es sei deutlich, daß die Londoner Politik und Diplomatie eine neue Krise durchmache. Man stellt in Italien ferner fest, daß auch die neuen englischen Aeußerungen über Danzig den Gang der Ereignisse nicht beeinflussen könnten. Als höchst bedenklich wird aber die Erneuerung des Polen bereits angekündigten Wechsels bezeichnet, die den polnischen Chauvinismus nur ermutigen könne, und der „Mesto del Carlino“ vergleicht den englischen Premierminister mit Don Quixote, der gegen Windmühlen kämpfte und fügt hinzu, daß England die Lage in Europa ernstlich dramatisiere.

Duff-Cooper demaskiert sich

Er will Talen sehen und verlangt Mobilmachung

London, 11. Juli. (SB-Funk.)

Duff-Cooper besahe sich am Dienstag im „Evening Standard“ mit einer Reihe von Fragen, die die Beteiligung Englands an einem Krieg gegen Deutschland behandeln. Duff-Cooper schlägt vor, daß man die Entschlossenheit Englands, an einem solchen Krieg teilzunehmen, zunächst einmal dem deutschen Volke durch Talen beweisen solle, wie z. B. Mobilisation der britischen Flotte, britische Manöver in Frankreich, zeitweilige Transferierung der britischen Luftflotte auf die jeweiligen Kriegslagen auf französischem Boden und anderswo.

Bekanntlich ist Duff-Cooper einer der größten Kriegshetzer, die zur Zeit die Einkreisungspolitik gegen Deutschland betreiben. Hier demaskiert er sich nun völlig! Aber man

solte sich nirgendwo in der Welt einer Täuschung darüber hingeben, was die Verwirklichung dieser Vorschläge für Deutschland bedeuten würde und wofür sie die Welt führen würde. Auch Deutschland wäre in der Lage zu mobilisieren, um sich derartiger Provokationen zu erwehren.

Es ist bezeichnend, daß Duff-Cooper am Schluß seines kriegshetzerischen Artikels schreibt, vor allem müsse Deutschland klar gemacht werden, daß es in einem neugebildeten Europa gleiche Rechte und Vorteile wie alle anderen Nationen haben würde. Das sind die gleichen Sirenenklänge, die man aus dem Munde dieser internationalen Kriegsmacher schon oft genug vernommen hat und die nichts anderes sind als billige Phrasen, um das deutsche Volk über ihre wahren Absichten hinwegzuführen. Man hat Deutschland seine gleichen Rechte und Vorteile lange genug vorenthalten, als daß heute noch jemand in Deutschland auf diesen plumpen Köder hereinfallen könnte.

In Kürze

Der neuseeländische Minister für Forstwesen, Siedlung und Reiseverkehr, F. Langstone, der von dem neuseeländischen Handelskommissar für Europa, G. B. Glinski, begleitet wurde, weist auf Einladung des Reichsforstmeisters in der Zeit vom 11. bis 1. Juli in den Wäldern Württembergs, um dort die Hauptholzarten Deutschlands und besonders markante Punkte des Landes Württembergs kennenzulernen.

In wenigen Tagen werden im Reich die diesjährigen großen Sommerlager der auslandsdeutschen Jugend eröffnet, die die Bezeichnung „Wilhelm-Graf-Decker“ der auslandsdeutschen Jugend 1939“ tragen. Baldur von Schirach und Gauleiter Pöhl haben die Schirmherrschaft übernommen.

Die Hochzeitsreise

Erzählung von Liebe und Kampf
CHARLES DE COSTER

Deutsche Uebersetzung von Arthur Seiffhart

SCHLUß

„O ja, ich liebe sie wie eine Freundin, wie eine liebliche, wahre, gute Frau, ein lebendes Standbild, das dem großen Bildhauer der Seele und des Körpers, den man Natur nennt, besonders gelungen ist. Für mich ist sie sanft, schön und neu, reizend und göttlich, und ich liebe sie, Gräfin! Ihr Besitzt hat mich berauscht und wird mich alle Tage mehr berauschen. Aber wo bist du, wo finde ich dich?“ rief er schmerzlich.

Margarete, die glücklich war, sich so preisen zu hören, und ihre Nebenbuhlerin unter der Liebe, die der Doktor für sie zeigte, vernichtet sah, hatte keine Eile einzutreten.

„Ja, das müßte man eben wissen“, erwiderte die Gräfin.

„Wahrscheinlich schlug der Doktor vor die Stirn. Wo ist sie? Himmel, sie ist da, wo Rosche ist. Die Dienerschaft ist nicht da, sie hat das Haus verlassen... Die alte Hege wird irgendeinen Plan ausgeheckt haben, und Sie sind daran beteiligt, Gräfin. Ich erinnere mich jetzt an die Landstraße nach Paris, an den Blindhund, an den dicken, weißgekleideten Herrn, Ihre metallische Stimme und Ihre Worte... Was haben Sie getan, Unglückliche, was haben Sie getan?“

Da warf sich die Gräfin auf die Knie und rief mit gebrochener Stimme: „Paul, Paul, verzeihe mir. Ach! wir armen Frauen sind läbig, alles zu tun, wenn wir lieben. Wie oft wäre ich beinahe zu dir gekommen am hellen, lichten Tage, um dich ihren Armen zu entreißen. Ich will dich haben, Paul, hörst du? Ich will dich haben. Du warst hart und böse zu mir. Du hast mich genommen und behalten und mich dann wie ein Freudenmädchen verlassen, weil ich einen Abschiedsbrief an einen andern geschrieben habe. Verlangst du, daß ich, bevor ich dich kennenlernte, als Witwe, Jung und schön, wie man sagt, und begehrt, wie ich weiß, hätte leben sollen, ohne irgend jemandem zu erlauben, mich zu lieben? Sieh mich nicht so an. Ich bin nicht verächtlich, ich bin nur unglücklich. Ja, sehr unglücklich! Auch mich treibt das Schicksal zu dir. Paul, ist es denn ein Verbrechen, dich zu lieben?“

„Sage mir, wo sie ist, wenn du mich liebst“, entgegnete der Doktor. „Ich bitte dich, ich flehe dich an. Sieh auf, sprich, bleibe nicht so auf dem Teppich in dieser für dich und mich erniedrigenden Stellung. Gräfin... Amelie, sag mir, wo Margarete ist.“

„Nein, ich werde es dir nicht sagen. Sie ist da, wo Rosche ist, suche sie!“

„Ich werde dich zwingen zu sprechen“, sagte der Doktor, auf sie zugehend.

„Mich zwingen? Dadurch, daß du mich schlägst? Würdest du das wagen? Oder würdest du mich vielleicht töten wollen? Das bedeutet etwas, eine Frau zu töten und noch mehr, eine Frau der Gesellschaft. Wo würdest du meinen Körper verscharren? Vielleicht würdest du auf ihm weinen, wenn du sähest, daß er jung und zu gut für die Würmer ist. Aber schlage mich doch, töte mich doch, Paul!... Ich liebe dich!“

„Wo ist sie, sage es mir, ich bitte dich. Sage es mir, und ich verzeihe dir, Amelie!“

„Wie gut du Amelie sagst! Du hast also meinen Namen nicht vergessen. Ach, du liebst sie, und du findest sie nicht, du fühlst nicht, wo sie ist, deine Fühler führen dich nicht unwillkürlich in das Haus, wo sie sich versteckt. Du kannst nicht auf eine Weise die wie eine Magnethöhle nach dem Pole der Liebe drehen. Und das nennst du Liebe?! Rede doch nicht von dergleichen!“

„Wißt du mit jetzt sagen, ja oder nein, wo du Margarete versteckt hast? Für dich besteht Lebensgefahr!“

„Desto besser, aber ich werde nicht sprechen. Ach liebe dich so wild und stolz. Zerhacke mir den Kopf mit deinen Nägeln! Schreie doch über meinen Körper, zerdrücke meine Brust mit Fuhrtritten! Nichts wäre mir lieber. Worauf wartest du? Daß ich spreche? Befiehl dieser Wand hier zu antworten.“

Margarete öffnete die Tür. Die Gräfin wich bestürzt und entsetzt zurück. „Hier ist die Wand, mein Paul, mein Mann!“ jubelte die Wieder-aufstehende und fiel ihrem Gatten um den

darin zu fangen. Aber du liebst mich, ich bin glücklich, ich könnte nicht böse sein, selbst nicht auf Sie“, sagte Margarete und wandte sich zur Gräfin. „Hier ist Ihr Schal und Ihr Hut. Gehen Sie, Gräfin, versuchen Sie nicht mehr, die sich lieben, zu trennen! Es wäre Ihnen fast gelungen, mich tot hierher bringen zu lassen. Ich verzeihe Ihnen!“

Die Gräfin versuchte gute Haltung zu bewahren, aber sie fühlte sich gedemütigt und verachtet. Eign, Scham und Furcht überwältigten sie. Ja, auch Furcht. Margarete war größer und auch härter als sie. Die prachtvolle Rundung ihrer vollen Hände und ihr wunderbarer Arm verdrängten Eisen und Stahl. Auf ihrem erbläuten, edlen und stolzen Gesicht, auf ihren bleichen, zusammengepressten Lippen, in den heftigen zitternden Bewegungen ihrer Nägel und in den schwarzdrohenden Augen, die auf ihre Feindin gerichtet waren wie die Augen einer Tigerin, die im Begriff ist, auf ein Weibchen, auf das sie eifersüchtig ist, zu springen, entzündete sich das Feuer des Jorns. Das Mädchen aus dem Volke suchte, seiner Erziehung getreu, eine Waffe, einen Handlanger oder irgendeine Bronzefigur, um auf ihre Gegnerin damit loszuschlagen.

Da sank Margarete auf einem Lehnsstuhl, am ganzen Körper zitternd, zusammen. Ihr Herz entspannte sich, sie fühlte einigemale tiefe Seufzer aus; dann sah sie Paul tränenüberströmt mit

so guten Augen an, in denen sich das aufrichtige Glück, ihn wiedergefunden zu haben, spiegelte, daß es diesem Unglücklichen schien, als ob sich ein schöneres Paradies als das der Christen öffnete, um ihn aufzunehmen. Sie fiel ihm von neuem um den Hals. Beide blieben lange in dieser Stellung trauriger, süßer, guter, gesammelter Verzückung, die das Ende eines großen Schmerzes bedeutet.

Der Doktor sprach zuerst: „Geht, Margarete, erzähle mir alles, du liebes Kind, das sich nicht mehr geliebt glaubte, das ohne Weinen und Klagen still in den Tod gehen wollte. Sage mir alles, mein Lieb, für das es nicht genug Küsse, nicht genug Zärtlichkeit gibt, mein Lieb. Sprich, damit ich lange, recht lange deine liebe Stimme höre.“

„Ich habe schon alles gesagt“, entgegnete Margarete, unter ihren kaum getrockneten Tränen lachend; „morgen muß ich auch noch etwas sagen, man soll nicht alles an einem Tage tun. Aber wenn du es wissen willst, ich bin bis dahin gelassen, wo man, wie ich in der Zeitung gelesen habe, sich in Brüssel ertränkt; ich habe Wasser und Nebel gesehen. Ich star, aber innerlich war ich noch viel kälter. Ich konnte mich nicht hineinstürzen. Doch schien mir, daß du mich noch mehr lieben würdest, wenn ich nicht mehr lebte. Dann habe ich daran gedacht, daß ich ein Kind habe, und da habe ich nach oben zum lieben Gott geblickt, und mir schien, als ob



Spiel am Strand, die Sommerfreude der Jugend.

Weltbild (M)

37 Liebesbriefe Napoleons

Ein großer Feldherr als zaghafter Liebhaber

Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob man Festungen oder Frauenherzen erobern will. So glücklich der große Napoleon als Feldherr war, so unglücklich und gebremmt, ja, beinahe ungeschickt, war er als Liebhaber. Wenn das nicht schon durch manderel historische Begebenheiten bekannt wäre, so würde man es aus jenen 37 blöder unbefangenen Original-Liebesbriefen Napoleons erfahren, deren bevorstehende Veröffentlichung in Paris man mit Spannung erwartet.

Die 37 Briefe, in die die Welt nun zum erstenmal Einblick nimmt, zeigen den großen Korsen auf einem Gebiet, auf dem er sich bei weitem nicht so geschickt und erfolgreich zu bewegen wußte, als auf dem Schlachtfeld. Eine kleine, wenig bekannte Dame, die Napoleon in seinen Briefen nur mit „M“ bezeichnete, machte dem verliebten Kaiser das Leben recht schwer. Ja, es hat den Anschein, als ob sie ihm, obgleich sie nur eine Hofdame von Napoleons Schwester, der Prinzessin Pauline Borghese, war, mitunter recht unzweideutig an der Nase herumführte und sich von seinem Feldherrnange, das mit der Soldatenehre besser umgehen konnte, als mit dem Herzen einer Frau, ganz und gar nicht beeindruckt ließ.

Es handelte sich um eine Dame italienischer Herkunft namens Madame de Mathis, die das Ziel von Napoleons Wünschen bildete. Napoleons Schwester, Pauline Bonaparte, die sich auf Wunsch ihres Bruders mit dem Prinzen Camillo Borghese vermählt hatte, machte den seit seiner Trennung von der über alles geliebten Josephine Beauharnais vereinsamten Korsen auf Madame de Mathis aufmerksam, um ihn über seinen Herzenskummer hinwegzutreiben. Aber Napoleon war nicht der Mann, der selbst eine Frau erobern konnte. Er be-

durfte dazu der Schwester als Vermittlerin, die die Hemmnungen ihres Bruders wohl kennend, diese Rolle übernahm. Darum sind alle 37 Liebesbriefe, die nun zur Veröffentlichung gelangen, nicht an Madame „M“ selbst, sondern an Napoleons Schwester gerichtet, die ihren Inhalt an Madame de Mathis weiterleitete.

„Heute abend 10 Uhr komme ich zu Ihnen“, heißt es zu Beginn dieser Liebesaffäre des Korsen. „Sorgen Sie, daß die „M“ dort ist.“ Aber trotz der Hilfe Paulines gehalten sich die Beziehungen zwischen Napoleon und Madame de Mathis durchaus nicht so, wie es der Kaiser gewünscht hätte. Denn wenige Tage nach der ersten Begegnung schreibt Napoleon abermals der Schwester, um eine erneute Zusammenkunft bittend: „Ist man diesmal gesonnen, sich wohl aufzuführen?“ Woraus zu entnehmen ist, daß „M“ bei der ersten Zusammenkunft kein großes Entgegenkommen zeigte. In einem anderen Brief heißt es: „M ist sehr lebenswürdig, aber sehr streng. Ich zweifle manchmal, ob man liebt.“ Diese Umschreibung mit „Man“, worunter die geliebte Frau zu verstehen ist, kehrt immer wieder. „Ich bin unruhig, daß man immer hat. Schreiben Sie mir was man sagt und ob man etwas heiliger ist.“

Stets bleibt Napoleon hinsichtlich der Gefühle der Madame de Mathis ihm gegenüber unsicher. „Man wäre reizend, wenn man zur Parade erscheinen würde, die sehr schön wird“, schreibt er einmal laßhaft. Und ein andermal beklagt er sich: „Mir scheint, man liebt recht pomadisch. Das ist eine recht kleine Art von Freundschaft.“ Ganz niederträchtig klingt die Frage: „Ist man wieder gut geworden und weniger launisch? Ich brauche Glück und nicht Kleinlichkeiten.“ Was ist über alles schäpe, ist Zärtlichkeit...“

er sage, ich solle nicht sterben. Doch war am Ufer stehengeblieben. Aber plötzlich kam mir zum Bewußtsein, daß du mich täuschtest, und daß ich das nicht überleben könne, und alle meine Nerven wurden zu einem Bündel, und das zog und zog so stark, und mir wurde so übel, und ich sah eine große blaue Frau, die mir zurief: „Komm, du wirst nicht mehr leiden...“ Das war der Tod, nicht wahr, Paul? Ich wollte mich gerade hineinstürzen, als meine Mutter kam.“

Rosche, die im Wagen geblieben war, hatte vollständig den Kopf verloren. Der Gedanke, ohne es zu wollen, ihre Tochter zum Selbstmord gebracht, und der Gedanke, sie beinahe durch ein Verbrechen verloren zu haben, machte sie wahnsinnig. Sie sah ihre Tochter ganz klein in der Wiege vor sich. Grietje wuchs, lachte, weinte, schlug sie, hatte Launen. Rosche betete sie an. Grietje wurde ein junges Mädchen, Rosche leitete ihre Erziehung; sie versuchte, aus diesem Mädchen aus der Schenke ein ernstes, solches, aber reines Weib zu machen, damit sie nicht das würde, was die Genter so treffend „taefel-boeren“ nannten. Sie sah, daß sie geachtet wurde und wie in ihrer Gegenwart häßliche Reden verstummten. Von Grietje wurde in Gent mit Achtung gesprochen. Große Damen wurden auf sie eifersüchtig. Sie galt für kalt. Rosche liebte das. Und jetzt hätte sie sich bei-

Lass Dein Kind etwas lernen - die Sunlicht hilft Dir dabei!

Sie zahlt als 1. Preis im FEX-Preiswettbewerb 4 Jahre lang monatliche Beziehungsbeträge von 30 Mark! Sie können das Geld auch in bar bekommen. Prospekte beim Kaufmann oder durch die Sunlicht Berlin.

Die Preisfrage lautet: „Was sagen Sie zu FEX?“

FEX nur 28 Pf.
alkalifree

Ist die große Sunlicht-Neuschöpfung auf dem Gebiete moderner Feinwaschmittel!

nahe geht! Das würde nie mehr vorkommen. Dann war es schon besser, sie verheiratet und als Mutter im Hause des Schwiegerjohnes zu sehen, der alles in allem ein anständiger Mensch war. Aber nie mehr diese Todesgefahr, dieser scheußliche Kanal, diese Angst! Pflöchtlich kam ihr ein Zweifel: hatte sie sie wirklich gerettet? Vielleicht war es der Gräfin gelungen, Pauls Liebe zu erringen... War nicht vielleicht Margarete wieder von dem Doktor herausgenommen, um zum zweiten Male zum kalten, schwarzen Wasser zurückzulehren? —

„Auscher! Galopp! Galopp! Rechts, links, dann wieder geradeaus. Ich werde Sie am Kermel ziehen, sobald Sie halten sollen!“ Der Wagen schoß dahin wie ein Pfeil: „Hier“, schrie Rosche, hier!“ und stieg aus dem Wagen, ehe der Auscher seine Pferde anhalten konnte.

Rosche stürzte ins Haus, dann in das Speisezimmer. Als sie ihre Tochter sah, nahm sie sie aus den Armen des Doktors und sah sie mit Augen an, die allmählich feucht wurden; dann drehte sie sie hin und her wie eine Puppe und murmelte: „Da, sie ist es! Es ist Grietje, die Wiedergefundene, meine Grietje, ja, ja!“ Und sie wuschte den Sand von Grietjes Schuhen. — „Sie ist nicht ertrunken. Ich habe sie sortezogen. Nein, Grietje, nein, ich werde es nie mehr tun, nie mehr. Gott soll mich vernichten, wenn ich dir noch einmal Nummer bereite!“

Dann wandte sie sich an den Doktor: „Und Sie geben mir jetzt die Hand. Wir haben aufgehört, uns zu streiten, aufgehört, verfechten Sie? Das Wort eines Gentes ist Silber, das Wort einer Genterin ist Gold.“

Der Doktor drückte die dargereichte Hand und verzog Rosche aus Liebe für Margarete.

Die Mutter wandte sich wieder zu ihrem Kinde. „Bist du jetzt zufrieden?“ fragte sie, um ihr zu zeigen, daß sie nur aus Liebe für Margarete nachgab.

„O ja, o ja!“

Nach einiger Zeit trat eine große, milde Ruhe ein und es war, als ob auf ihre Herzen wohlthuender Balsam gelassen sei.

Der Daß verließ das Haus, die Liebe zog ein. Ende

„Silbermine Paradista“

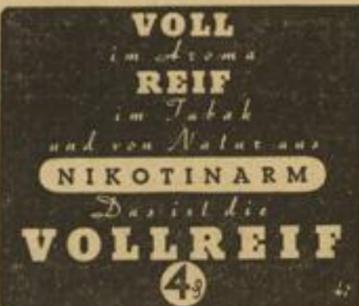
Peter Ramon hat mit diesem Roman ein Abenteuerbuch geschrieben, in dem nicht das geringste fehlt, das die Spannung erhält und fördert. Es gibt blutige Kämpfe, die Kessel sitzen locker im Gürtel und daneben wird auch lustig draußgeschossen. Auch die Liebe fehlt nicht. Sie tritt zwar nur ganz am Rande in Erscheinung und dann nicht im Zusammenhang mit der Hauptperson, des Don Fernando, nach dessen Aufzeichnungen die abenteuerliche Geschichte der Silbermine Paradista geschrieben wurde. Eine leichte, anspruchslose Unterhaltung. Wilhelm Ratzel

Reine Kleider dann Fleck-Fips
Flacken-Wasser

hals. „Du bist so gut, daß du nicht an mir zweifelst hast. Weißt du, wohin ich gegangen bin? An den Kanal, um mich zu ertränken! Ich glaubte, daß du mich nicht mehr liebst. Ich hatte den Kopf verloren. Das war nicht recht, ich weiß es, aber ich sah nicht mehr klar, weil ich ein böses Märchen glaubte. Man gab mir Beweise, einen Brief, Nummern, ein Korbband. Zwei Spinnen hatten ein Netz gesponnen, um mich, die ich niemandem Böses tat,

Der Schulausflug

Sie bogen um die Ecke der Straße: singend, lustig ihre Trommel schlagend, eine Schar braungebrannter, ferniger Juben. Eins, zwei, eins, zwei — — — ihre festen Tritte hallten über das Pflaster. „Wir marschieren in den Tag hinein — — —“ Blonde und braune Köpfe. Kurze Hosen, die Knie teils voll Narben und Flecke wie Helmen, die sich tapfer in Schlachten geschlagen haben. Eins, zwei, eins, zwei — — — Voran die Großen, hinten nach, sich mühsam, gut im gleichen Schritt zu bleiben, die Kleineren. Zwischen ihnen, als solcher kaum zu erkennen, ein Junge unter Jungen, der Lehrer mit Brotbeutel und Wanderkarte. Lächelnd blickte der alte Mann, der eben die Straße



überqueren wollte, zu ihnen hinüber und ließ sie an sich vorbeimarschieren.

Eins, zwei, eins, zwei, die Trommel gerührt — — — Der alte Mann sah in die hellen frischen Gesichter der Jungen, in ihre blauen, wachen Augen. Dann plötzlich verschleierte sich das Bild, und er sah sich selbst wieder als kleinen Jungen in der Reihe seiner Schulkameraden marschieren. Eins, zwei, eins, zwei, der alte Lehrer, mit dem weißen Vollbart im schwarzen, flatternden Gehrock ging im gemessenen Abstand voller Autorität neben ihnen her. Der Tag war drückend heiß — so wie heute. Müde und unlustig stolperte der Junge seines Belegs. Der dunkelblaue Matrosenanzug mit dem frischgewaschenen und gestärkten Kragen war eng und heiß, und der Kragen kratzte und scheuerte am Hals. „Nah, gut auf“, hatte ihm die Mutter noch zugerufen, „dass du dich nicht schmutzig machst!“ Die Mühe drückte auf dem Kopf. Ueber dem Arm hing ihm eine große grüne Botanikertrommel mit dem Frühstücksbrot darin. Draußen im Wald würden sie artig den Erklärungen des Lehrers lauschen. Derumspringen und laufen war zu un bequem und gefährlich in dem dunklen Anzug. In einem Kaffeegarten würde es ein Glas Milch geben, dann ging es wieder heimwärts — — — Eins, zwei, eins, zwei. Die Trommel gerührt — — —

Der alte Mann schrak auf. Oben zog der letzte der Juben an ihm vorbei und schaute dem Mann, der dort trübselig auf dem Bürgersteig stand, erkannt ins Gesicht. „Wir marschieren in den Tag hinein — — —“ Die Jungen bogen um die Ecke, doch ihr Singen und Trommeln schallte noch weit durch die Straßen. L. H.

Eine wichtige neue Straße



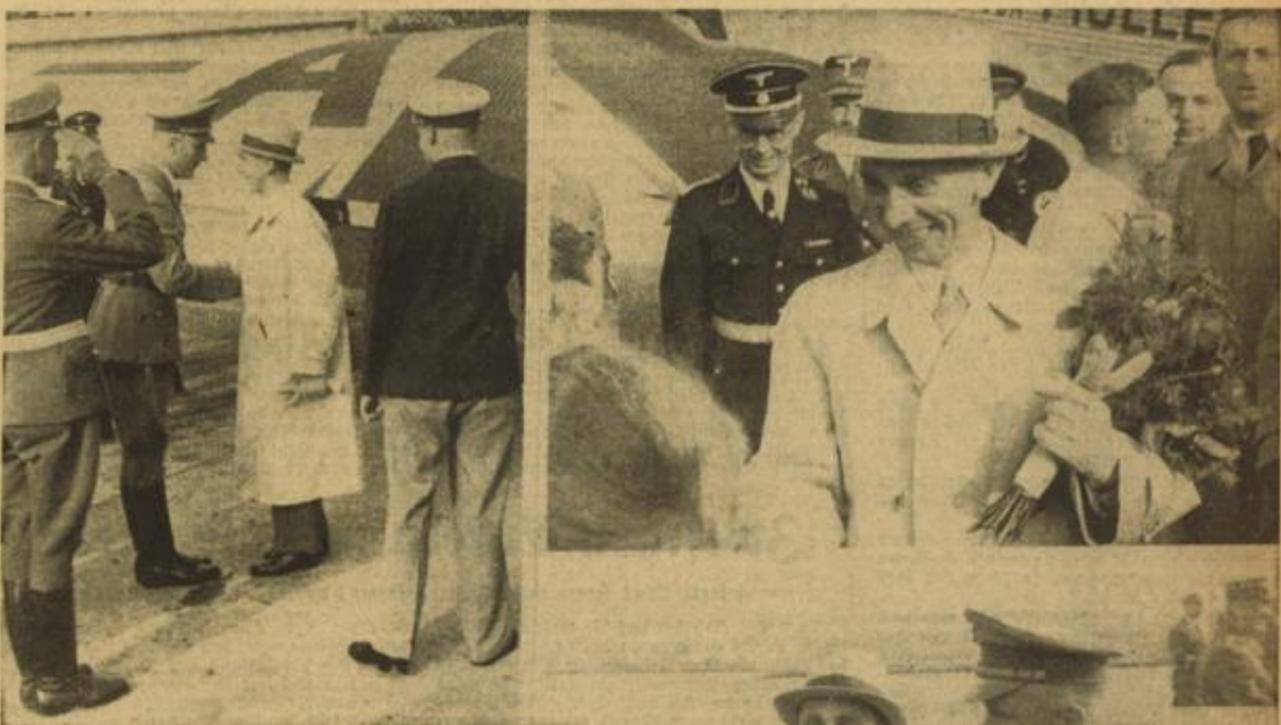
Bei Käferthal ist jetzt in der Verlängerung des Bäckerweges eine neue Straße fertiggestellt worden, die als ein Teil der neuerrichtenden Ausfallstraßen im Nordosten der Stadt Mannheim gelten darf. Durch die vor kurzem erfolgte vollkommene Sperrung der Siemensstraße besitzt diese neue Straße zudem noch eine erhöhte Bedeutung. Aufn.: Hans Jütte

Die Mannheimer Stadtdronik

Jeden 84. Geburtstag feiert am heutigen Mittwoch Frau Magdalena Fischer Witw., Mittelstraße 54. Wir gratulieren aus herzlichster und wünschenden einen frohen Lebensabend. Das 45jährige Ehejubiläum begeben heute die Eheleute Valentin Tscherschwitz, Waldhofstraße 7. Wir gratulieren. Treuendienst-Ehrenzeichen verliehen. Den beim Arbeitsamt Mannheim tätigen Angehörigen Karl Wufch, Schriesheim, St. Volkensstraße, und Peter Brecht, Birkelau, Wilhelmstraße 4, wurde für 25jährige treue Pflichterfüllung im öffentlichen Dienst das silberne Treuendienst-Ehrenzeichen verliehen. Nicht nur bis „Abeinbrücke rechts“. Nach einer Mitteilung der Städtischen Straßenbahn können die Inhaber von Mannheimer Key- und Streckenkarten jetzt bis zum Pfalzbaum fahren. Gleichzeitig ist den Inhabern von Ludwigsbäsen er Key- und Streckenkarten die Erlaubnis erteilt worden, bis „Abeinbrücke rechts“ zu fahren.

Als Dr. Goebbels gestern hier ankam . . .

Ministerpräsident Köhler, Gruppenführer Just und andere führende Männer empfingen den Reichsminister



Der Mannheimer Flughafen war am Dienstagmorgen umfäumt von vielen Volksgenossen, die auf Grund unserer Ankündigung das Eintreffen des Reichspropagandaministers sehen und miterleben wollten.

Vor allem im Garten der Flughafen-Gaststätte, an der alten und an der neuen Halle, sowie auf der Straße längs des Vorortes Neuostheim fanden viele Schaulustige. Auf dem Rollfeld versammelten sich von 17 Uhr an die führenden Männer der Bewegung aus dem nordbadischen Raum. Da sahen wir verschiedene Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter aus dem Kreise Mannheim, ferner die Gattin unseres noch erkrankten Kreisleiters, dann die Führer fast aller Formationen der Partei aus Mannheim und Umgebung.

Unsere Bilder zeigen den badischen Ministerpräsidenten bei der Begrüßung des Reichsministers Dr. Goebbels nach der Landung des Flugzeuges, sowie die gemeinsame Abfahrt nach Heidelberg. Links: die Freude des Ministers über die Blumengrüße, die ihm die Jugend überbrachte. Aufn.: H. Jütte (3)



Als gemeldet wurde, daß das Flugzeug des Reichspropagandaministers in wenigen Minuten erscheinen werde, trat auch Gruppenführer Just ein, ferner Kreisleiter Seiler aus Heidelberg mit Vertretern der Stadtverwaltung Heidelberg. Der Uhrzeiger wies auf 17.45 Uhr, als die Flughafenleitende die Ankunft des Berliner Sonderflugzeuges meldete. Es war die Ju 52, die der Reichspropagandaminister meist zu seinen Flügen benützt. Sie trägt die Kennzeichen D-APAM und den Namen „Maroon Müller“. Die Maschine setzte glatt auf, und schon sah man in der Tür das lachende Gesicht des Reichsministers Dr. Josef Goebbels.

Den ersten Willkommensgruß auf badischem Boden entbot ihm unser Ministerpräsident Walter Köhler, der kurz vorher mit

dem uns aus der badischen Kampfbahn, aus seiner kulturellen Arbeit und seinem Einsatz für das Freilebungsleben bekannten Gg. Franz Moraller und mit anderen Männern aus der Gauhauptstadt erschienen war. Kräftig schüttelte der Minister auch dem SA-Gruppenführer Just und den anderen führenden Männern des Kreises Mannheim und Heidelberg die Hand. Dann nahm er die Blumengrüße der Jugend entgegen. Die Kinder unseres Kreisleiters überreichten ihm Rosen, und ein paar feste DM-Mädel erfreuten ihn mit anderen frischen Straußen.

Nach kurzem Verweilen bestieg der Reichspropagandaminister mit dem badischen Minister-

präsidenten einen der Karlsruher Wagen und fuhr nach Heidelberg ab. Freudige Zurufe der Menge begleiteten ihn, und am Abend hatten dann die führenden Männer unseres Kreises noch einmal Gelegenheit, in der Nähe des Reichspropagandaministers zu weilen, und zwar bei dem feierlichen Empfang in Schwetzingen. Darüber berichten wir im politischen Teil dieser Ausgabe. hw.

Wir verdanken den Wissenschaften die glücklichsten Augenblicke unseres Lebens. Wenn jede andere Freude vorübergeht, diese bleibt; sie ist die treue Gefährtin in jedem Alter und in jeder Lage. Friedrich der Große

Dr. Helmle war der reinste Devisen-Jongleur

Jetzt lügt er, die riesigen hin- und hergeschobenen Geldsummen hätten seinen im Ausland lebenden Kindern und Enkeln gehört / Warum vernichtete er den ganzen geheimen Briefwechsel?

Im Volksverratprozess gegen Dr. Helmle wurde am Dienstag die Vernehmung des Angeklagten fortgesetzt und beendet.

Landgerichtsdirektor Einwachter kam zunächst auf die verschiedenen Konten des Angeklagten zu sprechen und gab dabei einen Einblick in die raffinierte Finanzwirtschaft Dr. Helmles. Er hat es nämlich im Jahre 1936 verstanden, sein Gesamtvermögen nach und nach auf das Konto des 5jährigen Sohnes seiner Tochter, „Jean Ronald Getty“, zu übertragen. Bezeichnend ist aber die Tatsache, daß diese Schweizer Konten laufend nur mit Geldern des Angeklagten aus Deutschland aufgefüllt wurden. Sein Sohn Hans Wilhelm befindet sich seit 1934 in Amerika und der 5jährige Enkel verfügte natürlich noch nicht über Geldmittel. Also ein ganz schlauer angelegter Volksverrat eines Großkapitalisten, der nur aus Deutschland Gelder bezog. Auf Grund der Verordnung vom 21. Juli 1931 wäre Dr. H. verpflichtet gewesen, folgende Beträge anzugeben: Basler Handelsbank und Schweizer Kreditanstalt Zürich (verschiedene Konten) mit einem Guthaben von 137.696,30 Schweizer Franken. Nach weiteren Verordnungen vom 29. August und 2. Oktober 1931 waren ferner anbieterpflichtig verschiedene Guthaben an Schweizer Banken mit 142.179,65 Schweizer Franken. Am Stichtag (1. Juni 1933) hat der Angeklagte 49.671,88 in der Schweiz angelegt. Er besaß ferner ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung von zusammen 229.639,41 RM. Dieser Betrag wurde verschwiegen.

Der Amerco in Zürich und Lugarno Wertpapiere in Höhe von 454.040,75 Mark, ausländische Zahlungsmittel im Werte von 31.107 Mark und Forderungen in ausländischer Währung in Höhe von 1701,48 Mark, zusammen 486.849,23 Reichsmark ohne Genehmigung der Devisenstelle erworben. Nach seiner Verhaftung fand man auf deutschen Banken ein Guthaben mit 78,76 Mark und ein anderes mit 943,03 Mark vor. Das erst in Karlsruhe auf den Namen „Fini Getty“ angelegte Guthaben in Höhe von 89.000 Schweizer Franken hat Dr. H. rechtzeitig nach der Schweiz verbracht. Am 31. März 1939 hob er 100.000 Schweizer Franken ab, verwahrte diese in seinem Safe, um sie dann später mit weiteren 70.000 Schweizer Franken auf einem neuen Konto anzulegen. Dieses wurde als „Separatkonto“ geführt.

25.000 Mark für Aussteuer und 20.000 Mark als erste Rate der Witwit erhalten. Für geschiedener Witte zahlte mit einem Scheck an „Amerco“ für das Guthaben der Tochter Fini 6000 Dollar.

Dr. Helmle stellt sich auf den Standpunkt, daß er alle in der Schweiz angelegten Gelder als fremde Konten (!) betrachtet, für die er nur als Vermögensverwalter eingesetzt sei. Was er früher den Zollbeamten erklärt habe, daß das Schweizer Vermögen ihm gehöre, dies sei aus der ersten

Das vierfache Konto „Amerco“

1934 erscheint in den Aufstellungen erstmals ein Guthaben des Sohnes „Hans Wilhelm Helmle“ mit 53.104,75 Schweizer Franken. Am 9. Januar 1935 wurde dann auf den Namen des 5jährigen Enkels „Jean Ronald Getty“ ein vierfaches Konto unter „Amerco“ angelegt mit 28.698 Dollar und 34.000 Mark. Das Guthaben des Angeklagten wurde zunächst unter „Dr. Otto Helmle“, später unter „Fini Getty“ und dann unter „Nachkommen Getty“, ferner unter „Hans Wilhelm Helmle“ und schließlich unter „Jean Ronald Getty“ angelegt, um dann dort als Fremdvermögen zu verbleiben. Er wollte auf diese Weise angeblich das Vermögen der Tochter sichern (!). Sie erhielt übrigens mit dem 16. Lebensjahr 16.000 Mark von ihrer Mutter, und zwar aus einer Erbschaft ihrer Tante. Der Tochter Fini wurden notariell bis zur Ehescheidung täglich 385 Dollar zugesprochen. An Zahlungen hatte sie

Advertisement for Chlorodont toothpaste: 'Gegen Zahnstein-Bildung Chlorodont bewährt seit 32 Jahren!' with a logo and decorative border.

Erregung heraus gesagt worden. Heute betrachte er diese Zugeständnisse als Unsinn (!). Vorsitzender: „Sie haben aber doch das Verfügungsrecht über die Konten gehabt, zum Teil mit dem Konteninhaber zusammen?“ Angeklagter: „Natürlich!“ Vorsitzender: „Man hat ja für den Fall Ihres Todes Vorkehrungen getroffen, die darauf schließen lassen, daß das Vermögen Ihnen gehörte! Warum haben Sie dann auf Ihren eigenen Namen Konten angelegt?“ Angeklagter: „Ich wollte Streitigkeiten aus dem Wege gehen!“ Vorsitzender: „Sie haben aus diesen

... rnen- bei! ... K- ... ng ... ge ... las ... na n. ...

... rkommen. ... rätet und ... fobnes zu ... er Reich ... hr, dieser ... kam ... herette? ... n, Pauls ... licht Mar- ... ausgetom- ... n, Schwarz-

... hts, links, ... Sie am ... ten! Der ... ter“, schie ... sagen, ehe ... unte. ... Speise- ... hm sie sie ... h sie mit ... den; dann ... uppe und ... riets, die ... ja!“ Und ... chuden. — ... ie fortgo- ... de es nie ... vernichten, ... teite!“

... or: „Und ... haben auf- ... verstehen ... Silber, ... Hand und ... zere. ... zu ihrem ... te sie, um ... für Mar-

... lde Ruhe ... gen wohl-

... sta“ ... oman ein ... nicht das ... abhält und ... Messer sit- ... wird auch ... lie fehlt ... Hände in ... sammen- ... Fernando, ... teuerliche ... eichneten ... Unterbal- ... Ratzel

Konten einen Kursgewinn von über 100.000 Mark erzielt und darüber verfügt. Sie hätten ja das Vermögen Ihrer Tochter getrennt behandeln können, was jeder Zeit geschehen konnte!

Angellager: „Ich habe mich immer als Treuhänder betrachtet!“

Das feuerliche Strafverfahren

Hier macht der Angeklagte neue Einwendungen und bezeichnet die früheren Zustände gegenüber den Finanzbehörden und der Staatsanwaltschaft als nicht mehr gültig. Er habe wohl den Entwurf über die Steuerbelastung von seinem Prokuristen erläutern bekommen und diesen Entwurf auch unterzeichnet, habe aber Generalvorbehalte geltend gemacht.

Nach seiner Verhaftung hat der Angeklagte Vollmachten erteilt, daß das in der Schweiz aufbewahrte Vermögen nach Deutschland gebracht werde. Er wolle, wie er sagte, eine rasche Klärung.

Vorsitzender: „Als guter Finanzmann tut man dies aber doch nur, wenn dies eigenes Vermögen ist!“

Angellager: „Ich wollte nur klar sehen und habe vom Finanzamt ja die Zusicherung erhalten, daß das Vermögen meiner Tochter nicht angegriffen werde!“

Vorsitzender: „Nicht wahr, Sie haben doch erst alles verschwiegen, was in der Schweiz war?“

Angellager: „Ich muß immer wieder sagen, daß dies nicht mein Vermögen ist. Wenn ich etwas angeben habe, so bezog sich dies lediglich auf die Zinsen!“

Vorsitzender: „Dies geht aber nun doch zu weit. Kein Angeklagter, dies können wir Ihnen unmöglich glauben. Sie haben alle Konten mit Ihrem eigenen Geld gestärkt, haben über große Einnahmen verfügt, allein in zehn Jahren über 979.000 RM neu erworben.“

Der geheime Briefwechsel

Der Angeklagte ist häufig, oft zweimal in der Woche, nach der Schweiz gefahren. Bei den Besuchen tätigte er Bankgeschäfte und informierte sich über den Vermögensstand. Bei einer derart großen Vermögenslage war selbstverständlich auch ein reger Briefwechsel nötig. Dieser aber vollzog sich im geheimen jenseits der Grenzen. Alle Briefe — auch die seiner Tochter und seines Sohnes — wurden unter „Amerco in Lugano“ adressiert. Dort erledigte der Angeklagte die eingelaufene Post und vernichtete jedes Schreiben, das an ihn gerichtet war. Eine Erklärung dafür blieb er dem Sondergericht schuldig. Er legte auch seine Registratur in Deutschland an. Jedenfalls, um auch den kleinsten Verdacht auszuschließen.

Vorsitzender: „Warum haben Sie die Post vernichtet und den Schriftverkehr geheim gehalten?“

Angellager: „Ich mußte alles verheimlichen, damit nichts an die Öffentlichkeit kommt!“

Warum dieser Weg, darüber schwieg er sich aus. Merkwürdig und höchst verwerflich ist auch die Tatsache, daß der Angeklagte selbst die 60.000 Mark Vermögen, die er auf der Sparkasse in Karlsruhe hatte, dem Finanzamt verschwiegen.

Vorsitzender: „Hatten Sie denn keine Gefühle dafür, daß dieses Verhalten gegen jede Moral ist?“

Der Angeklagte blieb hier wieder die Antwort schuldig. Er macht im übrigen den Eindruck eines Menschen, der über keine Verfehlungen keine Reue zeigt. Er läßt alles an sich herankommen und glaubt offenbar sogar noch an einen Freispruch. Solche „Charaktere“ verdienen natürlich keine Milde.

Am Mittwoch werden die Zeugen gehört, u. a. auch die zweite Ehefrau des Angeklagten. Am Donnerstag werden die Wäldopers folgen, so daß mit dem Urteil am Freitag zu rechnen ist.

Die Schachmeisterschaften haben begonnen

Der Auftakt in Bad Oeynhausen brachte gleich Ueberraschungen (Sonderbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Unter gutem Vorzeichen begannen die deutschen Schachmeisterschaften in Bad Oeynhausen. Fast sämtliche der stärksten Meister sind beteiligt; erfolgreich haben die Vertreter der Ostmark und des Sudetenlandes in den Kampf eingegriffen, und auch an Ueberraschungen ist kein Mangel, wie bereits die ersten Ergebnisse verraten.

Eine famose Leistung vollbrachte Badens Vorkämpfer Max Eisinger aus Karlsruhe gegen Richter (Berlin). Er widerlegte dessen Lieblingsaufbau in einer Skandinavischen Partie so gründlich, daß dieser die Qualität opfern mußte, um überhaupt seine Ent-

In Mannheim ist Studententag

Ein arbeitsreiches, sportliches und auch festliches Programm

Die Studentenschaft der Rheinischen Ingenieurschule Mannheim begeht am Freitag und Samstag in feierlicher Weise den ersten Mannheimer Studententag.

Die Veranstaltungsfolge beginnt am Freitagabend mit der Eröffnung des Studententages am Ehrenmal der Ingenieurschule. Anlässlich der feierlichen Amtübergabe des Studentenfürsers und der Kameradschaftsführer im großen Kasinoaal werden Gaustudentenführer Dr. Scherberger und Direktor Dr. Mau, sowie der neueingeweihte Studentenfürer Braun das Wort ergreifen. Anschließend wird eine Arbeitstagung des R.E.-Studentenbundes und der R.E.-Altkameradschaft stattfinden, bei der wohl die Ansprache des Nachschulungsfürers für die Rheinische Ingenieurschule, Dr. rer. nat. Alfred Pechau, die größte Bedeutung haben wird.

Der zweite Teil des Studententages wird am Samstagmorgen mit einer Morgenfeier im Stadion beginnen. Anschließend werden sportliche Wettkämpfe ausgetragen. Es kommt ein Dreikampf zum Austrag, zu dem der Gaustudentenführer einen Wandpreis gestiftet hat, der der besten Kameradschaft verliehen wird. Außerdem hat die Studentenfürung

einen Preis ausgesetzt. Jede Kameradschaft wird die 4 besten Läufer zu einer 4x100-Meter-Stafel stellen.

Nach Beendigung der Wettkämpfe trägt die Handball der Rheinischen Ingenieurschule ein Handballspiel aus. Voraussichtlich Gegner ist die Mannschaft der Universität Heidelberg. Dieses Spiel wird die sportlichen Kämpfe beschließen.

Den glanzvollen Abschluß des Mannheimer Studententages bildet das große Sommerfest am Samstagabend in den Räumen und auf der Gartenterrasse des Restaurants „Friedrichshof“, bei dem namhafte Künstler den Besuchern einige heitere Stunden bereiten werden. Alle Freunde und Gönner der Mannheimer Studentenschaft, die ehemaligen Absolventen und die gesamte Öffentlichkeit sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Da für auswärtige Gäste, die voraussichtlich in großer Zahl eintreffen werden, noch eine Anzahl Quartiere zu billigen Preisen benötigt werden, wird die Mannheimer Bevölkerung, die schon oft bei ähnlichen Anlässen ihre bereitwillige Mithilfe bewiesen hat, gebeten, der Studentenfürung etwa verfügbare Quartiere zur Verfügung zu stellen.

Zwischen Enkeln und Urenkeln

feierte Frau Anna Sator gestern ihren hundertsten Geburtstag

Ein volles Jahrhundert die Geschehnisse auf dieser Erde miterleben zu dürfen, ist ein seltenes Glück. Welcher Reichtum liegt in einem so langen Leben, wie es die hundertjährige Anna Sator hinter sich hat! Wir haben bereits über den Lauf ihres Lebens berichtet, und wir besuchten sie am Nachmittag ihres 100. Geburtstages, den sie im Kreise von vier Enkeln und vier Urenkeln verbrachte. Aufgeschwemmt war das Gesicht der alten Frau, und eine ruhige Freude leuchtete aus den etwas müden Augen.

Die nächsten Angehörigen — ihre beiden Kinder sind schon viele Jahre tot — hatten sich zu einer schlichten Feier eingefunden. Die Substanz beteiligte sich an den Gesprächen und verhehlte auch nicht ihre Freude darüber, daß so viele Leute teilnahmen an ihrem schönen Tag.

Unter den zahlreichen Gratulanten war auch der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, der ein herzlich gehaltenes Glückwunsch-

schreiben und einen mächtigen Blumenkorb schickte. Eingerahmt von Blumen ließ sich Frau Sator aus der Zeitung vorlesen, was man dort zu ihrem Geburtstag geschrieben hatte, und hörte auch die Glückwünsche des Bundesrats, die um 13 Uhr durchgelesen wurden.

In intimstem Kreise hat die Hundertjährige den schönen Tag begangen und dabei immer wieder die Gratulationen entgegennehmen müssen, die von allen Seiten kamen.

Hofkreiser nimmt Abschied. Heute wird im National-Theater als letzte Opernvorstellung der Spielzeit 1938/39 Carl Maria von Weber's Oper „Der Freischütz“ gegeben. Die musikalische Leitung hat Heinrich Hofkreiser, der vor seinem Weggang an die Duisburger Oper zum letzten Male im National-Theater dirigieren wird. Die Partie des Kaspar singt Wilhelm Triloff.

Mit Gewalt durch die Bahnschranke!

Der verärgerte Kraftwagenführer sagte — aber er muß jetzt zahlen

Die Schranken an dem verärgerten Bahnübergang beim Bahnhof Käferial haben es in sich: es ist wohl kaum noch zu zählen, wie oft sie schon beschädigt wurden und ausgewechselt werden mußten.

Früher mußte man sogar Ersatzsperrungen bereitlegen haben, weil eine Schrankenbeschädigung zu den alljährlichen Vorkommnissen gehörte. Seit man eigens für die erhöhte Sicherheit einen Mann anstellt hat, der beim Herabgeben der Schranken noch mit einer roten Flagge zur erhöhten Aufmerksamkeit mahnt, ist es etwas besser geworden. Aber ganz aufgehört haben die Unfälle nie. Erst vor wenigen Wochen rannte sich dort ein Kraftwaglenführer den Schädel ein, und jetzt leistete sich wieder der Fahrer eines Lastkraftwagens ein solches Stückchen: er erzwang sich nämlich mit Gewalt die Durchfahrt.

Offenbar gehörte dieser Lastwagen zu jenen,

die öfters die Strecke fahren und die bald die Hälfte ihres Lebens vor den herabgelassenen Schranken verbracht haben. Jedenfalls schien er nicht willig, vor den frühzeitig herabgehenden Schranken zu warten, und so gab er trotz energischem Winken mit der roten Flagge und der immer weiter herabkommenden Schranken tüchtig Vollgas. Da aber die Schranken gerade am Käferialer Bahnübergang nicht mehr angehalten werden, wenn sie einmal beim Herablassen sind, und da die Kalkulation des Lastwagenführers nicht stimmte, gab es einen gewaltigen Krach, bei dem sich der Lastwagen als der Überstandsfähigere erwies und die Schranke im gleichen Augenblick einen sehr gekrümmten Eindruck machte. Nachdem der Kampf mit der ersten Schranke siegreich bestanden war, fuhr der Lastwagen weiter, und da bei dem flotten Tempo über den Ausgang des „Duell“ an der zweiten Schranke kein Zweifel bestehen konnte, überholte der Schrankenwärter im letzten Augenblick die zweite Schranke wieder eine Kleinigkeit zurück. Damit hatte der Lastkraftwagen die Durchfahrt erzwungen.

Der Siegespreis für diesen Kampf wird allerdings für den Kraftfahrer sehr teuer sein. Die Bahn läßt nämlich nicht mit sich spaßen, und gerade mit ihren Bahnübergängen ist sie immer im Recht. Also wird der Kraftfahrer nicht nur die demolierte Schranke zu bezahlen haben, für die er vielleicht einen runden Tausender hinlegen muß. Dann ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß man aus der erzwungenen Durchfahrt ein polizeiliches Vergehen und dazu noch eine fahrlässige Transportgefährdung konstruiert. Darum möge man sich merken: erzwinge nie eine Durchfahrt an einer Bahnschranke! Andererseits möge man aber endlich einmal erwägen, ob man die Bauarbeiten an der seit Jahren begonnenen Ueberführung nicht doch fortsetzen will. Für tausenderlei andere und oft nicht besonders wichtige Dinge gibt es Eisen. Warum sollte die Beschaffung von Baustoff für dieses so unangehörige wichtige Bauwerk so schwierig sein? Will man vielleicht warten, bis es ein paar Tote gegeben hat?

Prüfung für Gebrauchshunde

Neueinteilung in der Landesfachschaft

Auf Grund der Neueinteilung der Landesfachschaften der RGSu. wurde mit sofortiger Wirkung zum kommissarischen Landesfachschaftsvorsitzer der Landesfachschaft XII Jakob Lehmann, Mannheim-Lindenhof, und zu seinem Stellvertreter Karl Kaiser, Ludwigshafen a. Rh. bestimmt. In der Landesfachschaft XII sind 36 Ortsfachschaften zusammengeschlossen. Die Landesfachschaft ist wieder in 4 Kreisfachschaften eingeteilt. Zum Kreis I gehören: Heidelberg, Kaiserslautern, Ludwigshafen a. Rh. I und II, Oppau, Ogersheim, Limburgerhof, Mannheim I, Mannheim-Stadt, Mannheim-Friedrichshof, Mutterstadt, Speyerdorf, Zwi-

bricken, Neustadt a. d. Weinstraße, Osterheim, Worms, Kreisfachschaftsvorsitzer des Kreises I ist Richard Samel, Ludwigshafen a. Rh.-Oppau. Die Kreisfachschaften wurden in kleinere Bereiche als die früheren Bezirke eingeteilt, damit die Kreisfachschaftsvorsitzer eine bessere Uebersicht über die Arbeit der einzelnen Ortsfachschaften besitzen. Die Kreisfachschaft I tritt das erstmalig seit der Neueinteilung am 13. August 1939 mit der Kreisfachschaftsprüfung an die Öffentlichkeit.

Pimpfe fahren nach Eger

Auf getrennten Wegen und per Rad

Während die Mannheimer Hiltlerjugungen in diesem Sommer ihr Zeilager am Ahlfensee in Tirol aufschlagen werden, gehen unsere Pimpfe, die ja in diesem Jahr schon auf Lager waren, diesmal auf Großfahrt.

Die erste Großfahrt ist als Zielfahrt gedacht und führt ins Sudetenland. Einzelne Fahrtengruppen zu je 10 bis 15 Mann werden sich am 27. Juli in Mannheim aufmachen, um auf verschiedenen Strecken mit dem Rad Eger zu erreichen. Welchen Weg die einzelnen Fahrtengruppen nehmen, bleibt den Führern dieser Gruppen überlassen. Es muß bei der Aufstellung des Fahrtenplans lediglich berücksichtigt werden, daß täglich höchstens 60 bis 70 Kilometer gefahren werden dürfen. So wird eine Gruppe ihren Weg beispielsweise über Würzburg, Bamberg, Bayreuth direkt nach Eger nehmen, während eine andere Gruppe über Heilbronn, Ansbach und Nürnberg fahren wird. Andere Gruppen werden wieder andere Strecken fahren.

Am 9. August treffen sich dann sämtliche Fahrtengruppen in Eger, wo abends eine Großkundgebung mit Kreisleiter Pp. Schneider stattfindet. Von Eger aus lernen die Fahrteilnehmer das Hinterland, also die sudetendeutschen Städte Karlsbad, Marienbad, Franzensbad usw., kennen. Die Rückfahrt erfolgt wiederum getrennt. Etwa am 20. August treffen die Fahrtengruppen wieder in Mannheim ein.

Außerdem ist eine Frankenfahrt vorgesehen. Auch hier werden wieder einzelne Fahrtengruppen getrennt die Fahrt antreten und sich dann am 7. August in Rothenburg treffen. Der ungefähre Weg führt über Würzburg, Bamberg (Fränkische Schweiz), Rothenburg und zurück über Dinkelsbühl, Korbilingen, Alten, Zuitzgart (oder umgekehrt). Diese Fahrt endet etwa am 15. August.



Unterstütze die NSU Arbeit werde Mitglied! Die NS-Volkswohlfahrt unterhält bereits 257 Jugenddehologheime.

Die Reichsbahn ändert ihre Reg- und Bezirkskarten. Zahlreichen Wünschen aus Kreisen der Wirtschaft auf Verringerung einzelner Reg- und Bezirkskarten wird die Reichsbahn zum 1. September 1939 entsprechen. 15 Regkarten und rund 100 Bezirkskarten werden demnächst neu herausgegeben. Nur etwa der vierte Teil der Reg- und Bezirkskarten bleibt unverändert. Von grundsätzlicher Verringerung der Tarifbestimmungen ist abgesehen worden. Damit kommen die Befahrer schon für die Herbstreisezeit in den Genuss der Verbesserungen. Die Verringerungen können aus dem Uebersichtsheft der Reg- und Bezirkskarten, das gegen eine geringe Gebühr bei den Fahrkartenausgaben zu haben ist, ersehen werden.

Nach Kaiserslautern verpflichtet. Fredy Behr, Schüler der Gesangsaule von Frau Marianne Keiler-Heimig, wurde für kommende Spielzeit als Spieltenor für Oper und Operette nach Kaiserslautern verpflichtet.

Was ist heute los?

Mittwoch, den 12. Juli

Nationaltheater: „Der Freischütz“. Rheinische Musiktheater: „Die Schöne Waise“. Konzert: „Blumenfeste Rosenfelder“. Volkshochschule: „Die Kunst der Musik“. Tanz: „Die Kunst der Musik“. Oper: „Die Schöne Waise“.

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 12. Juli

Reichsrundfunk: 5.45 Morgenmusik, 6.30 Gottesdienst, 7.00 Nachrichten, 7.30 Frühkonzert, 8.00 Wasserstandsbulletin, 8.30 Musik, 9.00 Nachrichten, 9.30 Nachrichten, 10.00 Nachrichten, 10.30 Nachrichten, 11.00 Nachrichten, 11.30 Nachrichten, 12.00 Nachrichten, 12.30 Nachrichten, 13.00 Nachrichten, 13.30 Nachrichten, 14.00 Nachrichten, 14.30 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.30 Nachrichten, 16.00 Nachrichten, 16.30 Nachrichten, 17.00 Nachrichten, 17.30 Nachrichten, 18.00 Nachrichten, 18.30 Nachrichten, 19.00 Nachrichten, 19.30 Nachrichten, 20.00 Nachrichten, 20.30 Nachrichten, 21.00 Nachrichten, 21.30 Nachrichten, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachrichten, 23.00 Nachrichten, 23.30 Nachrichten.

Steppdecken BURK 05.2 kaufte man direkt bei Mannheim - Fernsprecher 627 66

wicklung vollenden zu können. Doch der Angriffsversuch wurde abgefangen und das Endspiel entschied Eisinger im 37. Zug. Zufällig kamen die alten Rivalen um den deutschen Schachthron, Glöckner und Kieninger, bereits in der ersten Runde zusammen. Die beiderseits umsichtig behandelte Partie endete unentschieden. Glöckner schlug Engels, der eine Ausgleichschance verpaßte, Müller nahm ge-

Japans Hand auf Englands Geldsack in Fernost

Die „neue Ordnung“ paßt England nicht / Versteckter englischer Wirtschaftskampf gegen Japan

Der Traum der japanischen Politiker und Wirtschaftler, im Fernen Osten einen großen unabhängigen Wirtschaftsbereich zu schaffen, nimmt immer mehr greifbare Gestalt an.

Frage gestellt. Die Herren der Londoner City erhalten heute schon bei weitem nicht mehr die Ueberweisungen an Dividenden und Zinsen, die sie früher aus China bekamen, und sie müssen für die Zukunft damit rechnen, daß sie noch weniger erhalten werden.

Japans Forderung ist klar, sie lautet: Aufgabe aller Versuche, die japanische Aushandlung in Nordchina zu fördern und Anerkennung der durch die militärische Besetzung geschaffenen neuen Ordnung.

Vor allem nicht, da die Engländer nicht einmal eine Einheitsfront gegen Japan haben aufrichten können. Die Amerikaner, denen das Geschäft seit jeher über alle anderen Interessen ging, möchten ihren Handel mit Japan nicht lahmlegen.

Japan hat schon eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die nach unerschlossenen wirtschaftlichen Kräften Chinas zu wirken bzw. die vorhandenen Unternehmen zum höchsten Einsatz zu bringen.

Japan setzt sich durch

Angeichts der Bedrohung der englischen Positionen in Ostasien sind in England Stimmen laut geworden, die eine Wirtschaftsblockade gegen Japan fordern.

Japan erobert den chinesischen Markt

Hand in Hand damit geht das Bestreben, den chinesischen Außenhandel immer mehr auf Japan umzulenken. China beginnt langsam in die Rolle eines Rohstofflieferanten für Japan hineinzuwachsen.

Sehr lebhaftes Braunkohlengeschäft

Zum Bericht des Rheinischen Braunkohlensyndikats

WPD In seinem letzten Bericht, das heißt für das Wirtschaftsjahr 1937/38, konnte der Rheinische Braunkohlensyndikat darauf hinweisen, daß die Rohstoffförderung in Nordchina zu fördern und Anerkennung der durch die militärische Besetzung geschaffenen neuen Ordnung.

Millionen Tonnen, auf den Industriebedarf 22 Millionen Tonnen. Der Ausbruch erfuhr eine Befreiung durch die beherrschende Behörde, besonders die 5110 Feuerkraftleistungen des Kohls auf Hohe umzusetzen.

Zusammenstoß mit England

Diese Auswirkungen einer folgerichtigen Politik mußten auf die Dauer zu einem schweren Konflikt mit England führen, das bisher China als den Tummelplatz seiner Kapitalinteressen ansah.

1250 Mal um die Erde in einem Monat

Der Einsatz des Kraftwagens am Westwall / 70 000 tägliche Fahrten

Dr. Hertling, 11. Juli. (Drohbericht unserer Weltzeitung.) Lieber den Einsatz von Kraftfahrzeugen beim Bau des Westwalls unterstellt ein vom Reichsministerium für Verkehrswesen herausgegebenes Heft.

Rhein-Mainische Abendbörse

Tendenzen: Still

Nach dem überaus stillen Verlauf der Wochenbörse kamen auch abends keine besonderen Umstände zustande, da es sich um einen Aufwärtstrend handelte.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Karl Schwabe AG, Mannheim. Die Karl Schwabe AG, Mannheim (Holzhandel, Möbel- und Schreinerei) weist für 1938 einen gegenüber dem Vorjahr verminderten Nettogewinn von 2,33 (1,15) Mill. RM aus.

Getreide

Getreidemeldungen in Rotterdam vom 11. Juli. Weizen (in Hl. v. 100 Lb.). Der Juli 3,27 1/2; der September 3,40; der November 3,60; der Januar 3,82 1/2.

Märkte

Wannheimer Großviehmarkt vom 11. Juli. Auftrieb: 38 Cöhlen, 90 Fäulen, 105 Rinder, 177 Schweine, 103 Lämmer, 12 Schafe, 773 Schafe und 367 Hammel.

Gebühr von 1 Prozent für die Abgabe von Steuerzinsen

SW Wie der StB aus dem Reichsfinanzministerium erfuhr, wird für die Abgabe von Steuerzinsen ein auf Grund des § 1 der zweiten Durchführungsverordnung zum neuen Finanzplan durch die Finanzstellen eine Gebühr von 1 Prozent erhoben.

Kurz berichtet

In der ersten Juliwocche haben die Reichsbankdirektoren bei der Deutschen Reichsbank in normaler Umfang eingeleitet. Die gesamte Kapitalanlage des Reichsbanks hat um 376 auf 9034 Millionen Reichsmark abgenommen, was einem Abfall der zuletzten Bilanzperiode von Juni um 53,3 Prozent gleichkommt.

Nach zuverlässig erzielenden Zeitungsmeldungen ist der englische Bärenfremd bei den von einer rumänischen Delegation in London geführten Verhandlungen einträglich auf 5,5 Mill. Pfund festgelegt worden.

Gemäß dem Beschluß der kürzlichen Konferenz des Reichsfinanzrats des Reichsbankdirektors in Berlin wird die zweite Besprechung der Sachverständigenrat der Reichsbankdirektoren am 10. Juli in Braunschweig abgehalten werden.

Die Landfruchtwerke Leipzig AG, Leipzig, hat im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Betriebsanlagen die Genehmigung zur Ausdehnung einer dortigen Anlage von 10 Millionen Reichsmark erhalten.

In der AG der Rheinischen Eisenwerke AG vormals Gebrüder Stamm, Rheinisch-Breidenbrunn, wurde der Abschluß einmündig genehmigt. Das vom Reingewinn von 2,98 (2,74) Mill. RM, werden wieder 4/5 Prozent Dividende verteilt. Die Verteilungen haben sich weiter bedeutend erweitert. Vom neuen Geschäftsjahr wird über eine anhaltende gute Beschäftigung berichtet.

Auf der Monatskonferenz der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel berichtete Reichsbankdirektor Dr. Kauffmann über den Verlauf der letzten Besprechungen der Sachverständigenrat der Reichsbankdirektoren zur WZB, welche durch diese Neuordnung nicht berührt.

Um einen einseitigen Rechtszustand im Reich herzustellen, hat der Führer das Zweite Gesetz über Hypothekenzinsen beschlossen. Durch dieses ist die seitliche Beschränkung des Zinsfußes vom 1. Juli 1936 aufgehoben worden.

Zweites Gesetz über Hypothekenzinsen

Aufhebung der seitlichen Beschränkung des Zinsfußes vom 1. Juli 1936

Das Gesetz über Hypothekenzinsen vom 1. Juli 1936 (Reichsgesetzblatt I S. 533) machte es den Gläubigern zur Pflicht, die Zinsen der Hypotheken, die beim Inkrafttreten des Gesetzes durch eine Hypothek an einem ausländischen Grundstück gesichert waren, auf den Satz zu ermäßigen, der nach der allgemeinen Rechtslage in dem betreffenden Lande an dem Grundstück geltend zu machen ist.

Ankauf gezogener Auslosungsrechte

der Reichsbank für den Reichsbankdirektor

Die zur Einlösung am 1. Oktober 1939 gezogenen Auslosungsrechte der Reichsbank für den Reichsbankdirektor werden bereits vor dem Fälligkeitstermin, und zwar am 16. August 1939, unter Bezugnahme auf die Reichsbank für den Reichsbankdirektor, angekauft.

Reichsbank für den Reichsbankdirektor

Die zur Einlösung am 1. Oktober 1939 gezogenen Auslosungsrechte der Reichsbank für den Reichsbankdirektor werden bereits vor dem Fälligkeitstermin, und zwar am 16. August 1939, unter Bezugnahme auf die Reichsbank für den Reichsbankdirektor, angekauft.

Reichsbank für den Reichsbankdirektor

Die zur Einlösung am 1. Oktober 1939 gezogenen Auslosungsrechte der Reichsbank für den Reichsbankdirektor werden bereits vor dem Fälligkeitstermin, und zwar am 16. August 1939, unter Bezugnahme auf die Reichsbank für den Reichsbankdirektor, angekauft.

Reichsbank für den Reichsbankdirektor

Nach dem überaus stillen Verlauf der Wochenbörse kamen auch abends keine besonderen Umstände zustande, da es sich um einen Aufwärtstrend handelte.

Reichsbank für den Reichsbankdirektor

Getreidemeldungen in Rotterdam vom 11. Juli. Weizen (in Hl. v. 100 Lb.). Der Juli 3,27 1/2; der September 3,40; der November 3,60; der Januar 3,82 1/2.

Reichsbank für den Reichsbankdirektor

Wannheimer Großviehmarkt vom 11. Juli. Auftrieb: 38 Cöhlen, 90 Fäulen, 105 Rinder, 177 Schweine, 103 Lämmer, 12 Schafe, 773 Schafe und 367 Hammel.

Reichsbank für den Reichsbankdirektor

Gebühr von 1 Prozent für die Abgabe von Steuerzinsen

SW Wie der StB aus dem Reichsfinanzministerium erfuhr, wird für die Abgabe von Steuerzinsen ein auf Grund des § 1 der zweiten Durchführungsverordnung zum neuen Finanzplan durch die Finanzstellen eine Gebühr von 1 Prozent erhoben.

5 Sonderzüge nach Nürnberg

Gau Baden auf dem Reichsparteitag 1939
* Karlsruhe, 11. Juli. In einer ersten vorbereitenden Besprechung bei Gauorganisationsleiter Kramer...

Zuchthaus für einen Brandstifter

Er legte fünf Brände nacheinander / Ein Feuerwehrmann verunglückte tödlich

Karlsruhe, 10. Juli. Der im Jahre 1919 in Ottenau bei Kahlstatt geborene Franz Suny, der als Kind mehrere Brände miterlebt hatte...

jahr 1938 zündete der gefährliche Bursche noch die Heuvorräte auf zwei landwirtschaftlichen Anwesen an...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Die Franz-von-Sickingen-Schule unternahm dieser Tage wieder, wie alljährlich, ihre sommerliche Dampferfahrt...

* Jagd auf Kartoffelfäher. Nachdem kürzlich auch auf Ladenburger Gemarkung bereits das Vorkommen von Kartoffelfäher festgestellt werden mußte...

* Von der Kriegesamerabtschaft. Das Schicksal der 10jährigen Gründungsleiter der Schutzabteilung der Kriegesamerabtschaft fand am Sonntag einen befriedigenden Abschluß...

zielten Ergebnisse waren sehr gut: fünf Schützen schossen 57 Ringe, acht Schützen 58 und zehn Schützen 59 Ringe.

* Reiche Obst- und Gemüseernte. Die Ebdinger Bauern und Obstplaner liefern ihre Erzeugnisse auf den Obstmarkt Handschuhheim...

Ilvesheimer Notiz

* Festnahme eines Diebes. Durch die Gendarmerie Ladenburg wurde hier ein junger Bursche von auswärts festgenommen...

Freitod einer Kranken

Schriesheim, 10. Juli. Infolge Herberleidens erhängte sich eine Einwohnerin der Talstraße.

Diernheimer Nachrichten

Weim Baden vom Herzschlag ereilt. Der in den 20er Jahren lebende Schneidergeselle Georg

Buget, wohnhaft Friedrichstr., wurde beim Baden am Sonntagmittag im Forst-Besel-Bad bei Birkenau von einem Herzschlag ereilt...

Speicher werden gespritzt! Die Gemeinde ist dazu übergegangen, mit der Spritzung der verschiedenen Speicherräume bei den Bauern und Landwirten zu beginnen...

Neues aus Lampertheim

Obstdiebstahl am lichten Tag

Es ist jetzt wieder einmal die Zeit, in der Volksgenossen glauben, an den reichen Baumbehängen in den Gärten rechtlichen Anteil zu haben...

Der RSK-Motorsturm wurde im vorigen Jahre in den Wehrmannschaftskämpfen Koblenz 1. Sieger und erhielt den Wanderpreis, eine Führerbüste...

Märkte

Obstmarkt Weinheim vom 11. Juli. Kirchen 34-36, Pfirsich 30-36, Himbeeren 66, Johannisbeeren 36, Stachelbeeren 36-40...

Italienische Bergarbeiter erholen sich im Schwarzwald

Freiburg, 11. Juli. Zum zweitenmal in diesem Sommer kamen 600 Urlauber aus Italien in Freiburg an, um sich während einer Woche im Schwarzwald zu erholen...

Immobilien

Zweifamilienhaus
Schönes, vorort Mannheim, reizender Blick auf Bergstraße, Baujahr 1930, erstklassig, massiv erbaut...

Rentenhaus
mit 2 u. 3-Zimmerwohnungen pro Stock, Bienenstraße, 1931 erbaut, Nähe Reichsheim, ca. 180 RM...

Klein. Haus
Neckarau, 2x2 Zimmer u. Küche, groß, Colonnaden, Bad, 1. Wohnst. beheizt, ca. 100 RM...

Zu verkaufen
Verkauf von gediegenem gebrauchtem Mobiliar, Kunst- und Möbelhaus H. Seel & Co., Qu 4, 5

Schlaflosigkeit zermürbt
Schlafzimmer (Schrank 1,80 m) kompl. 298.- M, Handharmonika, Sportwagen

Unterricht
Schulung für's Büro, Schüritz, Privat-Handelsschule, O 7, 25 Fernsprecher 27103

Fabrikantwesen
mit Kleinkauf, ca. 21.000 am für Lager- oder Fabrikzweck geeignet, nutzbar Fläche 3200 qm...

HAUS
in bester Wohnlage von Feudenheim, 3x3 Zimmer, Küche, Bad, Garten, ca. 15.000.-

Küche
schöne, neue Modell, naturlich, best. aus: Büchse, Innenschränke, kühl-Raum...

Rüchse
Schmid, E 3, 2, Mannheim, Auch auf Teilg., Ehestandsdarlehen

Kaufgesuche
Guterhaltene Registrierkasse, Gut erhaltene Rolleflex, Schneider-Nähmasch.

Einfamilienhaus
in Feudenheim, 7 Zimmer, Küche, Bad, Garten, ca. 15.000.-

Einfamilien-Haus
in Feudenheim, 5 Zimmer, Bad, Garage, ca. 15.000.-

Möbel
Kleiner Kellerei, 1 Mühle, 1 Presse, 1 Presse, 1 Zuber

Speisezimmer
Ruhig, hell, Kachelboden, Parkett, 225.- abzugeben

Gebrauchter Kassenschrank
mittlerer Größe, zu kaufen gesucht, Gebr. Canali, Speyer/Rh.

Rentenhaus
Schönes, modernisiert, in gutem Zustand, mit 8 schönen, hellen Kleinwohnungen...

Ein- od. Zwei-Familienhaus
bei ca. 2500-3000 RM, zu kaufen gesucht, K. H. Weidner, Kaiserring 26

Alte Bibel
ca. 200 Kupferstiche, zu verkaufen, ca. 9 u. v. 18-20 Uhr...

Schlafzimmer
Komplexer Bett und Küchenstanz, ca. 163341 RM...

Hypotheken-Verkauf
9 RM, 6 2/3 % - an 1. Stelle, 6 1/2 % verzinst, auf Eigenheim...

prachtvoll. 3x3-Zimmer-Haus
Vort- und Rückgarten, 480 qm, Garage, allerschönst. preiswert...

Villa
Oststadt, 6. drei Familien, mit 6000 Reichsmark, Zentralb. Bad, ca. 42.000.-

Damenrad
neu, mit Lampe, 20 mm, Preiswert, zu verkaufen, ca. 163341 RM...

Schlafzimmer
480.-, 2 u. bei, Schrank, Brille, ca. 163341 RM...

Hypotheken-Verkauf
9 RM, 6 2/3 % - an 1. Stelle, 6 1/2 % verzinst, auf Eigenheim...

Rentenhaus
Ruhe Strassenbahnhaltestelle, mit 2x2, und 3-Zimmer-Wohnung...

Ein- od. Zwei-Familienhaus
bei ca. 2500-3000 RM, zu kaufen gesucht, K. H. Weidner, Kaiserring 26

Kostüm
graublau, Nr. 42 (senk. Stoff), ca. 163341 RM...

Guterh. Korb-Kinderwagen
zu verkaufen, Metzger, L. 8, 5, ca. 163341 RM...

Hypotheken-Verkauf
9 RM, 6 2/3 % - an 1. Stelle, 6 1/2 % verzinst, auf Eigenheim...

Sportparade der badischen Hitlerjugend in Karlsruhe

Morgen werden die badischen Jugendmeisterschaften 1939, die vier Tage dauern, gestartet

A. G. Karlsruhe, 12. Juli.

Das Sportfest der badischen Hitlerjugend wird morgen von Gauleiter und Reichsführer Robert Wagner und Obergebietsführer Kemper in Karlsruhe eröffnet. Es dauert ganze vier Tage. Nachdem nunmehr der gesamte Jugendsport von der Hitlerjugend in engerer Zusammenarbeit mit dem RSH getragen wird, ist dieses Fest der Höhepunkt der Sportarbeit unserer Hitlerjugend in der Südwiesmar. Zum zweiten Male werden — wie entsprechend in allen Gebieten und Obergebiets des Reiches — die Jugendmeister ermittelt, die dann im Reichsteilnahme am den Titel eines deutschen Jugendmeisters kämpfen. Bei den bevorstehenden Wettkämpfen der badischen Hitlerjugend geht es also buchstäblich „um die Wurst“, denn wer nicht als Sieger hervorgeht, darf nicht mit nach Chemnitz, wo die Elite ihre Meister fährt.

Die badische Hitlerjugend steht in diesen Tagen vor ihrer größten sportlichen Veranstaltung, den badischen Jugendmeisterschaften 1939. Nahezu 2000 Jungen und Mädchen aus allen 17 Bannern und Untergebieten des Badner Landes werden in der Landeshauptstadt zusammenkommen, um an vier verschiedenen Wettkampftagen die Wette in der Leichtathletik, im Fuß- und Handball, Hockey, Tennis, R-Schießen und Wehrsportkämpfen zu ermitteln. Die wenigsten dieser zweitausend kennen sich. Es sei denn, sie haben schon bei den vorjährigen Meisterschaften gestartet. Die meisten wissen nichts von ihren Gegnern. Es soll hier nachschieben nicht aus der Schule geblaudert und all die Namen der Jugendlichen aufgeführt werden, die in diesem Jahr schon mit besonderen sportlichen Leistungen hervorgetreten sind und in Karlsruhe etwas mitzureden haben. Diese Vorschau soll nicht von Favoriten sprechen, weil es das im Jugendsport nicht gibt, soll auch nicht mit „Tipp“ für Sieger oder Besten zu tun haben. Diese Vorschau soll lediglich einen kurzen Querschnitt über die Leistungsgrenze unserer badischen Jugend sein, die geschlossen in der HJ zusammengeführt ist.

Wie stehen die „Aktiven“ bei den Jungen? Ohne Übertreibung: recht gut. Das genügt, um günstige Ergebnisse zu erwarten. Fangen wir bei den 100-Meter-Läufern an, so stellen sich gleich einige Hitlerjugendler vor, die auf den Bannsportfeldern die für Jugendliche hervorragende Zeit von 11 Sek. erreicht haben. Zwei werden vom Bann 171 (Mannheim) und einer vom Bann 408 (Saalem) gestellt. Wer über 11,8 Sek. für die 100 Meter benötigt, wurde von vornherein nach Karlsruhe nicht zugelassen. Die Sporthochburg Mannheim stellt überdies einige Teilnehmer, die etwas „Besonderes“ „drin“ zu haben scheinen, aber auch die in Karlsruhe und um die Gauhauptstadt herum. Die 110-Meter-Läufer wurden von einem Mannheimer Jungen in 15,8 Sek. genommen, von einem 100er (Karlsruhe) in 15,9 Sek. Welches für Jugendliche hervorragende Zeiten. Früh krümmt sich, wer ...

Aber auch die andern aus dem Badner Land stellen Köhner. So auch der Schwarzwald und Freiburg, aber auch die Nordbadener. Im 400-Meter-Lauf lief ein 110er die beste Zeit und benötigte 33,4 Sek., während ein 110er (Heidelberg) die 800 Meter in der nicht „lumpigen“ Zeit von 2:02 Min. lief. Die beste Zeit der 1500 Meter lief wieder einer vom Bann 408 (Saalem).

Im Hochsprung stellte Baden bereits im letzten Jahr hervorragende Köhner. Auch in diesem Jahr liegt ein Hitlerjugender (Bann 170 — Offenburg) mit 1,80 Meter an der Spitze. Fünf weitere erreichten eine Höhe von über 1,70 Meter. Die Mindesthöhe beträgt übrigens 1,60 Meter.

Im Weitsprung hat einer erst Aussicht, wenn er über die sechs-Meter-Grenze kommt. Im Gegensatz zur letztjährigen Leistung ist die des Konstanzer (Bann 114) „mäßig“, doch sprechen auch hier noch andere mit, werden sie erst einmal vom Wettkampfsieger gepackt.

Karlsruhe (Bann 109) stellte im letzten Jahr im Speerwerfen den Gebietsbesten, der dann auch den Titel eines deutschen Jugendmeisters erringen konnte. Auch in diesem Jahr

hat ein 100er die beste Leistung in den Ausschließungskämpfen erzielen können. Der Speer lag über der 50-Meter-Grenze, während als Mindestgrenze die 42-Meter-Marke festgelegt ist.

Im Diskus dominiert bis jetzt ein Florzheimer (Bann 172), der mit 39,57 Meter das Mindestmaß von 34 Meter um einiges übertraf. Auch im Dreisprung glänzt Florzheimer mit 13,32 Meter, eine ganz hervorragende Leistung, wurde doch erst am Sonntag bei den Erwachsenen „nur“ 14,58 Meter gesprungen, die den Titel eines Deutschen Meisters einbrachten.

Im Kugelstoßen führt wieder Karlsruhe mit 12,91 Meter, im Stabhochsprung Lörach (142) mit einer beachtlichen Höhe von 3,15. Sechs weitere Bannbeste sprangen ebenfalls über 3,10 Meter.

Die konzentrierteste Kraft scheint ein Villinger Hitlerjugender zu haben, der sage und schreibe die Übungshandgranate (Kugelnwurf) 80,10 Meter von sich warf. Das ist eine gewaltige Leistung, die Baden unbedingt die Reichsmeisterschaft in diesem Wettbewerb einbringen mühte, wenn diese überragende Leistung ihre Wiederholung findet. Bezeichnend ist die erfreuliche Tatsache, daß zwei weitere vom Bann 407 (Willingen) über 70 Meter weit warfen.

Und wie steht es bei den Mädchen? Auch hier kann ohne Schmeichelei gesagt werden: die Aussichten bzw. Ergebnisse sind noch besser als im letzten Jahr, wo die badischen Mädchen glänzend abgeschnitten haben und neben hervorragenden Plätzen ebenfalls eine Deutsche Jugendmeisterschaft aus Frankfurt a. M. mit heimbrachten. Das gleiche VDM-Mädchen steht mit einer Leistung von 11,88 Meter im Kugelstoßen auch neuer wieder an erster Stelle. Den Vorrang weicht auch im Diskus mit 33,39 Meter zu halten. Die Karlsruherin (Untergau 109) scheint unüberwältigt zu sein, so daß wir uns schon berechtigte Hoffnungen auf Reichserben machen können.

Im 100-Meter-Lauf liegt bis jetzt Untergau 404 (Mosbach) mit einer sehr feinen Leistung von 12,5 Sek. vorne. Den Speer warf ein Mädchen vom Untergau 170 (Offenburg) genau 30 Meter. Der gleiche Untergau führt auch im Hochsprung mit 1,45 Meter, die



14jährige Hamburgerin wird Meisterin

Bel den Großdeutschen Schwimm-Meisterschaften in Hamburg gewann die erst 14 Jahre alte Inge Schmidt-Hamburg das 200-Meter-Brustschwimmen in 3:02,2 und holte sich den Titel vor der vorjährigen Meisterin Editha Busse. Weibbild (M)

Amicitia Mannheim trifft erneut auf Ungarns Achter

132 Boote mit 708 Ruderern haben für die Mainzer Regatta gemeldet

(Eigener Drahtbericht)

O. Seb. Mainz, 11. Juni.

Für die große internationale Mainzer Ruder-Regatta am 22. und 23. Juni auf der vielfach bewährten Pfaffenstrecke war jetzt Kennungsfrist. Aus dem ganzen Reich, aus Belgien und Ungarn haben die schnellsten und besten Steuerer und Ruderer-Mannschaften ihre Meldungen abgegeben. 132 Boote von 708 Ruderern demann, befreiten die Rennen beider Tage, denen kurz vor Hannover, vor der deutschen Meisterschafts-Regatta erhöhte Bedeutung zukommt. Das Hauptaugenmerk gilt dem „ersten Achter“, zu dem am ersten Tag Germania Frankfurt, Ruderzelle Badenseer, der schnelle Achter des Ungarischen NB (Pannonia/Hungaria Budapest) und der Mannheimer NB Amicitia gemeldet haben. Zu diesen vier Mannschaften kommen im „ersten Achter“ des zweiten Tages noch der Mainzer NB und die Kenngemeinschaft Ruffelsheim.

Für die „ersten Einer“ wurden Kaldel, Joedi, Brockmann, Reher, Schilt, Neuburger und Plessen (Antwerpen) genannt. Der Doppelzweier vereinigt sechs Boote am Start und zwar: Antwerpen, Kenngemeinschaft Rönin, Kenngemeinschaft Worms, Universität Bonn, Stallersee Berlin (Neuburger-Kaldel) und Hanau 79.

In den beiden „ersten Vierer-Rennen“ kommt es beide Male zu einem Duell zwischen Germania Frankfurt und der Ruderzelle Badenseer, während der „erste Vierer o. St.“ wohl noch in der traditionsreichen Geschichte der Mainzer Ruder-Regatta noch nie vorfam, mangels Beteiligung ausfallen muß.

Für den Zweier o. St. haben Wiking Berlin und die Frankfurter NB Oberad gemeldet, beide Mannschaften fahren zusammen mit Germania Rönin auch den gesteuerten Zweier. Daneben haben die zahlreichen Rennen für den Nachwuchs eine so ausgezeichnete Besetzung erfahren, daß an beiden Tagen viele Lorentzschiedungen notwendig sind, um die Spreu vom Weizen zu sondern.

Pollzei Wien vor Neuaubing und 1860 München

Süddeutsche Meisterschaft im Mannschaftsgewichtstheben entschieden

Am Wochenende wurden nun auch die Kämpfe um die süddeutsche Meisterschaft im Mannschaftsgewichtstheben abgeschlossen. — Startberechtigt zu diesen Kämpfen waren vom Gau Baden der Gaumeister HJ Neckarau und der Zweite E. G. Germania Karlsruhe, vom Gau Württemberg der HJ Stuttgart und der E. G. Allianz Stuttgart, vom Gau Bayern der HJ Neuaubing und der E. G. 1860 München, vom Gau Ostmark der Polizei SV Wien.

Die beiden badischen Vereine mußten ihre Mannschaften wieder zurückziehen, da sie mit Aufstellungsschwierigkeiten zu kämpfen hatten. Besonders gespannt war man natürlich auf den Zweikampf des oftmals Deutschen Meisters 1860 München mit dem Polizei-SV Wien. Die starke Wiener Mannschaft gewann mit einem Vorsprung von 77,5 Kilogramm, während 1860 München, das nach Wiesbaden und Neuaubing noch den zweiten Platz überlassen mußte. Die besten Einzelleistungen vollbrachten im Bantam-

gewicht Schäfer (1860 München), im Federgewicht Richter (Wien), im Leichtgewicht Schuberth (Neuaubing), im Mittelgewicht Hutterer (München), im Halbschwergewicht v. Szabados (Wien) mit der absolut besten Leistung von 307,5 Kilogramm und im Schwergewicht Stropeck (Wien). — Die Reibfolge nach Abnahme der Leistungsprüfungen hat folgendes Aussehen:

1. Polizei-SV Wien 1612,5 Kilogramm (Schubinger 210, Richter 245, Herrmann 272,5, Hanzal 272,5, v. Szabados 307,5, Stropeck 307 Kilogramm);
2. HJ Neuaubing 1535 Kilogramm (Bamberger 222,5, Wirt 212,5, Schuberth 277,5, Sträß 295, Wast 295, Wodostreiner 302,5);
3. E. G. 1860 München (Schäfer 225, Ludas 187,5, Braunvogel 262,5, Hutterer 280, Hof 272,5, Glet 297,5);
4. HJ 95 Stuttgart 1402,5 Kilogramm (Opple 202,5, Wansch 185, Rehm 230, Freilhaber 245, Jordan 272,5, Sigloch 267,5);
5. E. G. Allianz Stuttgart 1172,5 Kilogramm (177,5, Wagner 247,5, Kalschmidt 240, Rehm 250, Schäfer 247,5, nur 5 am Start).

Hoffnungsvoller Nachwuchs im Schwimmen

HJ und BDM des Bannes 171 ermitteln in Ladenburg ihren Meister

Das war eine lustige Fahrt mit unseren Hitlerjugendern und BDM-Mädchen nach Ladenburg, wo sich der schwimmverwandtschaftliche bekannte Bädermeister Pa. Vohls die Mannheimer (innen) im feilich gelassenen, schönen Freibad erwartete.

Durch den jährlichen Wechsel gab es bei den hartumkämpften Rennen besonders bei der HJ manchen neuen Bannmeister, wobei der E. G. 46 besonders in der Kraußlane auf abnahm, während dem Schwimmverein Mannheim in der Brustlane wie auch in der Längsfläche die Vortrefflichkeit nicht freilich gemacht werden konnte.

Bei den BDM-Vertreterinnen hingegen blieb der E. G. Mannheim klar führend vor E. G. 46 und dem E. G. Rheintöchter, die allerdings in der Klasse 2 noch verschiedene schöne Siege heimzuschwammen.

E. G. Bannmeisterschaften: Krauß 100 Meter, Rl. 1: 1. Hanna (E. G. 46) — Mor. 081, 4:17,1; 1:15 Min.; 2. Vell (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:16 Min.; 3. Wast (E. G. 1846) — Morine 2:17,1; 1:20 Min.; 4. Reher (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:23 Min.; 5. Scherbert (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:27,6 Min.; 6. Burckhardt (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:29,4 Min.; 7. Wast (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:31,4 Min.; 8. Wast (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:33,8 Min.; 9. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:34 Min.; 10. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:39,4 Min.; 11. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:44 Min.; 12. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.; 13. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.; 14. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.; 15. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.; 16. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.; 17. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.; 18. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.; 19. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.; 20. Reher (E. G. 1846) — 3:17,1; 1:51 Min.

2:17,1; 1:43,4 Min. — Bannhelfer 100, 200, 100 Meter, Klasse 1: 1. E. G. Mannheim (Helmig, Reher, Weishaar) 7:25 Min. — Bannhelfer 400 100 Meter, Klasse 1: 1. W. 081, 4:17,1 — E. G. Mannheim (Olsenbeller, Stegmann, Diez, Dannold) 6:32,8 Min.; 2. E. G. Reher, Schumm, Reher, Weishaar) 6:34,8 Min. — Krauß 200 Meter, Klasse 1: 1. E. G. 46 (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:30 Min.; 2. Hanna (E. G. 46) — 2:17,1; 1:30,4 Min.; 3. Wast (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:33,8 Min. — Krauß 100 Meter, Klasse 1: 1. Reher (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 2. Hanna (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 3. Wast (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 4. Reher (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 5. Hanna (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 6. Wast (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 7. Reher (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 8. Hanna (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 9. Wast (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 10. Reher (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 11. Hanna (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 12. Wast (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 13. Reher (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 14. Hanna (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 15. Wast (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 16. Reher (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 17. Hanna (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 18. Wast (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 19. Reher (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.; 20. Hanna (E. G. 1846) — 2:17,1; 1:15 Min.



Gerhard Purann Deutscher Meister

Die Bochumer Radrennbahn war am Samstag der Schauplatz der Kämpfe um die deutschen Amateurbahnmeisterschaften. Der junge Berliner Gerhard Purann setzte sich in allen Vorprüfungen zur Meisterschaft über 1000 Meter gegen die besten deutschen Amateurfahrer durch und gewann in großem Stil auch die beiden Entscheidungsläufe gegen den Titelverteidiger Schorn (Köln). (Schirner-M.)

Tennis-Turnier des TSC Grün-Weiß

In dieser Woche findet vom 13. bis 16. Juli auf den Plätzen am Neckarplatz das für alle Nichttransglisten-Spieler offene allgemeine Mannheimer Tennis-Turnier statt.

Damit wird zum dritten Male eine tennis-sportliche Veranstaltung durchgeführt, die in jedem Jahr eine wachsende Beteiligung erfahren hat und sich bei der großen Tennisgemeinde Mannheims und seiner Umgebung einen festen Platz in der Reihe der Turniere erworben hat. Das Turnier wird in zwei Klassen aufgeführt und bietet somit auch den weniger spielfertigen Tennispielern die Möglichkeit, sich an einem Turnier zu beteiligen.

Küper der starken Mannheimer-Ludwigshafener Tennis-Streitkräfte liegen Aufzügen namhafter Spieler und Spielerinnen aus Stuttgart, Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt vor, so daß auch in qualitativer Hinsicht guter Sport zu erwarten ist.

ROTBART KLINGEN

Für jeden die richtige Klinge in der 9 Pfg. Klasse

STANDARD • BLAULACK • EXTRA-DÜNN

fieger wurde, so im Schießen, Wehrsportkämpfen und Handball. Diese Kräfte hält die badische Jugend auch weiter in der Hand. Es ist ihr nur zu wünschen, daß sie auf ihrem Sportfeld gute Leistungen erzielte und somit erneut beweisen, daß ihr Führer, Obergebietsführer Kemper, stolz auf die Aufbauarbeit sein kann und mit ihm das gesamte badische Land. Mit der obersten Leitung ist auch in diesem Jahr wieder Bannführer Lörcher betraut, dem Hauptgeschäftsführer Schwärzler, der mit dem Gebietsleiter Schwaner zur Seite steht. Verantwortlich für die Wettkämpfe der Meisterschaft ist die Leiterin der Abteilung Leibeserziehung im Obergau Baden/21, Mädel-Untergauleiterin Ilde Haas.

Mit dem Sportfest der badischen HJ ist übrigens ein Großführerlager verbunden, in dem erstmalig die gesamte mittlere Führerschaft (ab Gefolgschafts- und Pfandleitführer aufwärts) zusammengeführt ist. Deutlicher kann die Bedeutung der Sportarbeit in der HJ nicht mehr zum Ausdruck gebracht werden. Zu den HJ-Führern sprechen bekannte Männer der Bewegung und des Staates.

So strebt auch die badische HJ danach, was der Führer fordert: „Wir wollen ein hartes Geschlecht heranzüchten, das stark ist, zuverlässig, treu, gehorsam und anständig, so daß wir uns unseres Volkes vor der Welt nicht zu schämen brauchen.“

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Große, angesehenere Versicherungsgesellschaft sucht für **MANNHEIM** einen tüchtigen

Platz-Generaldirektoren

Vorhandener Versicherungsbestand wird überwiesen; festes Einkommen und ausreichende Provisionen werden gewährt.

Fachleute, die sich dem Auf- und Ausbau des Geschäfts: Unfall, Haftpflicht, Auto, Garantie und Kautions, Einbruch-Diebstahl, Leben, intensiv widmen wollen, werden um ausführliche Angebote mit Lichtbild gebeten unter P.G. A 719/197489VS an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Von chemischer Fabrik in Ludwigshafen wird zum baldigen Eintritt

perfekte Stenotypistin gesucht

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 163 346 VS an den Verlag.

Für unsere Abteilungen Putz und Bücher suchen wir je eine fachkundige, tüchtige

Verkäuferin

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und kurzem Lebenslauf erbeten an

VOLLMER & Co., Mannheim - Paradeplatz 163 407 V

2 bis 3 tüchtige Damen und Herren

für leichte Werkstätigkeit gesucht. Hohe Provision, Fabrikvermittlung, während der Einarbeitung Tagelohn. Bei Einigung persönliche, schriftliche am Donnerstag von 9-11 Uhr, im (34399) Schloßplatz, M 5, bei Herrn Knoefle

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Bethödnin oder Fräulein

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Junge, kräftiger Ausläufer

sofort gesucht. Vorzugstellen täglich zwischen 18 bis 19 Uhr. (34448) Otto Held u. Kriffel, D 2, 11

Jüngere, kräftige Hilfsarbeiter

zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung gesucht. In der Freizeit leichte Nebenarbeiten und tagelohnfähige Hausarbeiten. (355709) Louis Ther & Cie., GmbH, Postfach 10, 68100 Mannheim, Fernsprecher Nr. 224 20.

Reisenden

Ausführliche Angebote unter Nr. 163 309 VS an den Verlag d. Bl.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

sofort, (163421) Dr. Kühnle, Viktorienstraße 17

Mädchen

welches sich im Kochen weiter ausbilden will, per sofort oder zum 1. August 1939 gesucht. (163426) Hotel Viktoria, Ludwigshafen, Zollhofstraße 25

Tüchtige Kontoristin

per bald gesucht. Aufstellungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild, erbeten unter Nr. 6. 4625 an den Verlag „Hakenkreuzbanner“.

Berlechte Stenotypistin

mit Kenntnissen in Buchhaltung, sofort, (34448) bis 1. Septbr. gesucht. Kurzes Angebot unter Nr. 163 414 VS an den Verlag.

Jüngerer, tüchtiger Spengler u. Installateur

sofort gesucht. Voraussetzungen: Otto Rühl Jr., Meerfeldstraße 62

Tüchtige Modistin

zum möglichst sofortigen Eintritt nach Neustadt a.d.W. gesucht. Aufstellungen unter Nr. 3414 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Führende Parfümerie-Großhandlung

sucht für sofort jüngeren, fleißigen und brandesfähigen

Bedienung

sofort, (163416) „Reglerheim“, Bismarckstraße Nr. 18-20, Fernsprecher 520 71.

Saubere Monatsfrau

Unser heutiges Film-Programm!

ALHAMBRA P 7, 23 (Planken) Morgen letzter Tag! Morgen werde ich verhaftet Außer: Schmeling-Heuser 2.45 4.15 6.25 8.35

SCHAUBURG K 1, 5 (Breite Straße) Morgen letzter Tag! Der gewaltigste Farbfilm den man bisher in Deutschland sah! Die Trommel Für Jugendl. zugelassen! 3.10 5.40 8.15

SCALA Meerfeldstraße 36 Morgen letzter Tag! Gustav Fröhlich - Camilla Horn In geheimer Mission Abenteuer in fremden Ländern 4.00 6.00 8.20

Samstag 15. Juli wieder die immer so lustige Abendfahrt nach Worms Musik-Tanz an Bord u. in Worms Restaurantsbetrieb. Abfahrt 20.30 Uhr. Rückkunft 24.00 Uhr. Fahrpreis: Hin und zurück RM. 1.40.

UFA-PALAST Nur noch heute und morgen! Packend! Überwältigend! Ergreifend! NORDLICHT Hilde Sessak, Ferdinand Marian, Rued Dillgen Kulturfilm: Flüssiger als Wasser Beginn: 3.15 5.45 8.25 Uhr Ruf 25219

Rennwiesen-Gaststätte Heute Mittwoch abend 30.30 Uhr Militär-Konzert ausgeführt vom Pion.-Btl. 35 unter Leitung von Musikmeister Becker Jeden Mittwoch Samstag Sonntag TANZ Eintritt und Tanz frei! Morgen Donnerstag kameradschaftl. Beisammenseln der NS-Kriegsopferversorgung mit Militär-Konzert ausgeführt vom Pion.-Btl. 35 unter Leitung von Musikmeister Becker

Hindenburgpark LUDWIGSHAFEN AM RHEIN Samstag, den 15. Juli, 20.15 Uhr, und Sonntag, den 16. Juli 1939, 16 bis 18 Uhr und ab 20.15 Uhr Triumph & Heiterkeit 2 große bunte Abende u. 1 bunter Nachmittag im Verein mit 1. Maria Gröden: Deutschlands beliebteste Rundfunkkünstlerin in ihren köstlichen Parodien. 2. Peter Igelfohr: Der charmante Wiener Vortragskünstler am Flügel in eigenen heiteren Liedern. 3. Walter von Lennep: Der bekannte Filmstar. 4. Max Wendlandt: Der Meister der Assage und des Humors. 5. Bläcker-Duo (William und Emile Bläcker): Das beste komische Tanzpaar des deutschen Varietés. 6. Heinz Erhardt: Der lustige Dichter-Komponist am Flügel. 7. Mac Morlang: Eine Jongleur-Kanone, ein Spitzenkünstler seines Faches. 8. Marianna Picardi: Die groteske Tanz-humoristin in ihren drollig-graziösen Parodien. 9. Schatty: Der ausgezeichnete deutsche Exzentriker. 10. Helmuth Schlemmer: Der meisterhafte und sichere Begleiter am Flügel. Eintritt 30 Pfennig. Auf Jahreskarten am Samstag, den 15. Juli 1939, ab 17 Uhr: 30 Pfennig, und am Sonntag, 16. Juli 1939, ab 13 Uhr: 20 Pf. Zuschlag (163331V)

Mittwoch, den 12. Juli Heiterer Abend in der Flughafen-Gaststätte mit TANZ und Tanzspielen unter Mitwirkung von Hans Parge und Liese Mühlenbruch vom Kabarett der Komiker in Berlin. Verzehrkarte RM 2.- Tischbestellungen unter Nr. 40385 erbeten. Gesamtleitung: Tanzschule Stöndebek. 163169V

FRIEDRICHSPARK Große Berliner Modenschau auf der Tanzterrasse im Freien (bei schlechtem Wetter im Saal). Donnerstag, 13. Juli und Freitag, 14. Juli, jeweils 16.00 u. 20.00 Uhr. Es spielt die Kapelle Matz anschließend zum Tanz im Freien. Eintritt RM 1.20 (kein Verzehrzwang) 163076V

Künstlerische Ausgestaltung der Gefolgschaftsräume Werkkantinen u. dergl. Unverbindliche Beratung WILZ u. HECKMANN HEIDELBERG MONCHGASSE 1 163317V

REICHSFESTSPIELE Heidelberg 12. Juli bis 20. August 1939 Mittwoch, 12. Juli: Ein Sommernachtsstraum Donnerstag, 13. Juli: Die Freier Freitag, 14. Juli: Die Freier Samstag, 15. Juli: Ein Sommernachtsstraum Sonntag, 16. Juli: Die Freier Montag, 17. Juli: Ein Sommernachtsstraum Dienstag, 18. Juli: Die Freier Mittwoch, 19. Juli: Ein Sommernachtsstraum Donnerstag, 20. Juli: Ein Sommernachtsstraum Freitag, 21. Juli: Ein Sommernachtsstraum Samstag, 22. Juli: Ein Sommernachtsstraum Sonntag, 23. Juli: Ein Sommernachtsstraum Vorverkauf Hauptkasse Stadttheater Heidelberg, Theaterstraße 6, Ruf 3000, und alle MEN-Reisebüros Abendkasse: ab 19 Uhr Schloßgarten

Teppiche, Dekor- u. Gardinenstoffe bis 10 Monisten von der einfachsten bis zur besten Qualität. Muster, Bettwaren, Teppich- und Daunendecken, Wollstoffe, Herren- und Damenkleidung, Schuhe, etc. unverbindlich Angebot. (153663V) Teppich-Schlichter, Bonn, Deutschlands größtes u. leistungsfähig. Teppich- u. Gard.-Spezial-Geschäft.

Schon für RM. 35,- eine Farbencamera! Mit Agfacolor-Film wird jede Karat (die selbstverständlich auch Schwarzweiß-Photos macht) zu einer besonders bequemen Farbencamera. Sie ist überraschend einfach zu bedienen und bringt mit der Agfacolor-Karat-Patrone geladen 12 herrliche farbige Bilder für nur RM 1,80 einschl. Entwicklung. Die Karat, Agfacolor-Film und den Prospekt über farbiges Photographieren erhalten Sie bei Photo- und Kinohaus Cartharius P 6, 22 (Plankencaubau) Fernruf 275 29

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart Tel. 406 86 Gesellschaftsreisen Jeden Sonntag 7 u. 14 Tage: Würthensee ab RM 99.- Am 23. 7. u. 6. 8. 7 Tage: Gardasee-Venedig RM 119.- Am 13. 8. u. 10. 9. 14 Tg.: Venedig - Adria RM 175.- mit 70kg. Aufenthalt in dem herrlich. Seebad Cavtat. Am 24. 7. u. 14. 8. 10 Tg.: Wien - Budapest RM 149.- Derisen durch uns. Söfertierte Anmeldung erbeten. 7 u. 14tägige Ferienreisen nach Tirol - Voralberg - Oberbayern u. Fürstentum Liechtenstein 1 Woche ab RM 49.- Verlangen Sie Sonderprospekt! Mannheimer Reisebüro GmbH, im Plankenhof 8 - Fernruf 24121

Photo- und Kinohaus Cartharius P 6, 22 (Plankencaubau) Fernruf 275 29

LIBELLE Täglich 20.30 Uhr: Hans Gg. Kuehl konferiert d. hervorragende Steptanztrio Heidenreich und 5 weitere neue erstklassige Darbietungen. Egon Haseke mit seinen Solisten spielt zum Tanz Eintritt 50 und 80 Pfg. Nach dem Programm Tanz. Eintritt frei. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag 16 Uhr: Nachmittags-Tanzkabarett bei freiem Eintritt.

HEUTE MITTWOCH ein ganz besonderer Je-ka-mi Abend Kuehl v. Hiseck singt und sagt an! Eintritt frei! Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

National-Theater Mannheim Mittwoch, den 12. Juli 1939 Vorstellung Nr. 361. Wie sie H. Nr. 29 I. Sonbermiere H. Nr. 15 Der Seelisch Ober in 3 Abteilungen (5 Bildern) zum Teil nach dem Volkstümlichen „Der Seelisch“ von Friedrich Schiller. Musikalische Leitung: Heinrich Hoffmeister - Regie: Wilhelm Trieloff Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.45 Uhr

Fortschritt BÜRO-MÖBEL Hochwertig Preiswürdig LEISER Chemnitz Mannheim Friedrichsplatz Nr. 15

Von der Reise zurück: Dr. med. Kuehl Walter Prinz-Wilhelm-Straße 6 Fernruf 403 96 163 413 V

Von der Wehrmachtsübung zurück: Dr. Hans Schweikert Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten O 6, 7 - Fernsprecher 20238 163261 V

Autobus-Gesellschaftsreisen 8 Tage: Salzburg - Wien - Innsbruck ab 23. Juli, 6. August, 20. August. 133.30 8 Tage: Großglockner - Venedig ab 23. Juli, 6. August, 20. August. 124.- 7 Tage: Großglockner - Tirol ab 24. Juli, 6. August, 21. August. 104.20 18 Tage: Venedig - Dalmatien (5 Tage auf Insel Rab, evtl. Dampferfahrt nach Ragusa) - Bled - Wien, ab 27. August, 17. September. 274.- 15 Tage: Großglockner - Dolomiten - Dalmatien (5 Tage auf Insel Rab) - Bled - Villach. 226.- Ferner preiswerte Standortreisen nach Oberbayern, Tirol usw. Preise für Fahrt mit erstklassigem Reisewagen und Unterkunft und Verpflegung usw., Devisen durch uns. Anmeldung umgehend. Fernsprecher Nr. 5641 Heidelberger Straßen- u. Bergbahn-AG Auskunft und Prospekte auch bei Hapag-Reisebüro, Mannheim, O 4, 4. (163410V)

Derein für Naturkunde Mannheim Donnerstag, 13. Juli, 20.15 Uhr, Aula A 4, 1: Vortrag des Forschungsreisenden Schulz-Kampfenkel über seine Forschungsreise im Amazonasgebiet mit Vorführung des Originalfilms. Unkostenbeitrag: Nichtmitglieder 50 Pfg., Studierende, Wehrmachtangehörige und Schüler 30 Pfg. 163336V

Gesichtshaare! beseitigt durch Diathermie garantiert ohne Narben für dauernd. Massage, Höhensonne Hand- und Fußpflege P. Pomaroli Arzt, geb. L 12, 14 Nähe Bahnhof, Fernruf 274 20

GRAUE HAARE SCHUPPEN und HAARAUFSCHLAG? „LAURATA“ das bestbewährte Haarregenerationsmittel! Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch Drogerie und Parfüm, Ludwig & Schöthelmann, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 10 - Michaels-Drogerie G. 2, 2 am Marktplatz

Jetzt Zugreifen Neue Matjesheringe mit jungen Kartoffeln die Sommer-Delikatess Matjesfilet aus Isl. 15,- Stück... 18,- 12,- Matjes St. 15,- S 1, 2 Fernsprecher 25913 Spezial-Gericht!

Handelsvertreter: Dr. Willh. Rattermann (St. Michaels) Sachvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Ober vom Dienst: Helmuth Wöhler. - Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Willh. Rattermann (in Urlaub); Vertreter: Wilhelm Knebel; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Knebel; Kulturpolitik und Unterhaltung: L. v. Dr. Carl A. Rittmann; Dramatik: Fritz Knoll (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann H. Hartmann; Redakteur: Helmuth Wöhler; Sport: Julius Wöhler; Besondere: Dr. Hermann Knoll (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann H. Hartmann; Gestaltung der 8-Ausgabe: Wilhelm Knebel; Bilder: die Redaktionsleiter, Emil in Mannheim. - Ständige Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Veer, Berlin-Zehlendorf. - Berliner Schriftleitung: Hans Carl Reischach, Berlin SW 65, Scherzengasse 82. - Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. - Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Willh. W. Schen, Mannheim. - Druck und Verlag: Ostdeutscher Verlag und Druckerei G. m. b. H. Ausgabe A Mannheim . . . über 16 450 Ausgabe B Mannheim . . . über 31 400 Ausgabe A und B Mannheim über 47 850 Ausgabe A Schwedingen . . über 550 Ausgabe B Schwedingen . . über 7 150 Ausgabe A und B Schwedingen über 7 700 Ausgabe A Weinheim . . über 450 Ausgabe B Weinheim . . über 4 000 Ausgabe A und B Weinheim über 4 450 Gesamt-D.M. Monat Juni 1939 über 60 000



Der nun schon selbst die Gumpen bräunten... Im Urlaub sind die Heimat-Neuigkeiten doppelt interessant. Darum nicht vergessen: „Hakenkreuzbanner“ nachsenden lassen!

TAPETEN Der schönste Raum muss einmal eine neue Tapete bekommen. - Wundervolle Muster und Farben geben Ihrem Heim ein neues Gesicht. Reiche Auswahl... vernünftige Preise... Bölinger Tapeten-Linoleum Seckenheimer Strasse 48